

Alte Landesschule Korbach - Gymnasium -

Evaluation des Schulprogramms 2005

Inhalt	
Evaluation des Schulprogramms der ALS 2005	2
1 Vorwort	2
2 Die ALS im schulischen Umfeld	3
2.1 Das Unterrichtsangebot der Alten Landesschule (Stand 9.5.2005)	3
2.2 Zusammenarbeit mit anderen Schulen	4
2.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen und Institutionen	5
3 Evaluation des Ist-Zustandes der Schule und Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten	7
3.1 Ergebnisse der Meinungsumfragen 1999 und 2000	7
3.2 Konsequenzen aus den Meinungsumfragen und das weitere Vorgehen	7
3.2.1.2 Gemeinsame Ziele für das Miteinander an der Schule	8
3.2.1.3 Prinzipien und Wege zur Bewältigung von Konflikten	9
3.2.2 Leistungsbewertung	10
3.2.3 Offenheit für Neues	11
3.2.3.1 Medienkonzept	11
3.2.3.2 Zielsetzungen der Alten Landesschule zur „Pädagogischen Mittagsbetreuung“	12
4 Besondere Arbeitsbereiche und Fachschaften an der ALS:	15
4.1.2 Gewalt- und Suchtprävention an der Alten Landesschule	15
4.1.3 Hochbegabtenförderung	16
4.1.4 Formen und Methoden der Qualitätssicherung	17
Fachbereich I:	18
4.2 Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld	18
4.2.1 Deutsch	18
4.2.2 Englisch	18
4.2.3 Französisch	20
4.2.4 Latein	21
4.2.5 Russisch	22
4.2.6 Kunst	22
4.2.7 Musik	23
Fachbereich II:	25
4.3 Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld	25
4.3.1 Politik und Wirtschaft	25
4.3.2 Geschichte	25
4.3.3 Erdkunde	27
4.3.4 Religion	27
4.3.5 Ethik	29
Fachbereich III:	30
4.4 Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld	30
4.4.1 Mathematik	30
4.4.2 Physik	31
4.4.3 Chemie	34
4.4.4 Biologie	36
4.4.5 Informatik	37
4.5 Sport	38
5. Fortbildungen	39
Hausordnung der Alten Landesschule Korbach	40
Anschriften	41

Evaluation des Schulprogramms der ALS 2005

1 Vorwort

(Stand 9.5.2005)

Die Alte Landesschule Korbach gehört zu den ältesten Schulen Hessens. Sie wurde im Jahre 1579 von den Grafen von Waldeck als Höhere Schule für ihre Landeskinder gegründet. In den über 400 Jahren ihres Bestehens hat sie das geistige und kulturelle Leben der Stadt Korbach und des gesamten Waldecker Raumes mitgeprägt. Mit zwischen 1400 und 1500 Schülerinnen und Schülern ist sie heute das größte Gymnasium des Landkreises Waldeck-Frankenberg und des Schwalm-Eder-Kreises.

Die Alte Landesschule ist stolz darauf, dass sie auf eine so lange Geschichte zurückblicken kann, das Gymnasium in seiner traditionellen Form erhalten konnte und fragwürdigen „Modernisierungsversuchen“ in den vergangenen Jahrzehnten widerstanden hat. Andererseits zeigte sie sich gegenüber pädagogischen Neuerungen und Forderungen der Gesellschaft nach Demokratisierung des Bildungswesens durchaus aufgeschlossen. Sie öffnete sich schon Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts anderen Schulformen und ermöglichte als eine der ersten Schulen Hessens fähigen Realschulabsolventen, die Oberstufe des Gymnasiums zu besuchen und mit dem Abitur abzuschließen. Mit der Ernennung zum Schulsportzentrum durch den Hessischen Kultusminister wurden die zahlreichen Aktivitäten auf diesem Gebiet anerkannt. Auch in Zukunft möchte die Alte Landesschule Mitverantwortung für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Gesellschaft übernehmen und ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich zu handlungsfähigen und politisch verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

- Fach- und Sachkompetenz (materiale Kenntnisse und Wissen, Urteils- und Handlungsfähigkeit in vielen Sachgebieten)
- Methodenkompetenz (Zugriffswissen, Denk- und Lernfähigkeit)
- Personale und soziale Kompetenz (Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit)

Diese wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern vermitteln.

Den Abschluss des Gymnasiums bildet das Abitur, die Allgemeine Hochschulreife, die den Schülerinnen und Schülern ihre Studierfähigkeit bescheinigt. Deshalb bemühen wir uns, insbesondere in der Gymnasialen Oberstufe, durch eine angemessene Wissenschaftspropädeutik in allen Fächern ein solides Fundament bereitzustellen.

Der Erwerb von Wissen und Fertigkeiten sowie sozialer und methodischer Kompetenz erfordert Anstrengung von allen Beteiligten. Deshalb sieht sich die Alte Landesschule dem Leistungsprinzip verpflichtet. Dies schließt jedoch auch Freiräume mit ein, in denen, auch außerhalb des traditionellen Fächerkanons, die Motivation und spezielle intellektuelle Interessen geweckt, gefördert und verstärkt werden.

In den Anfängen hatte die Alte Landesschule ihre Schwerpunkte in der Juristerei und der Theologie, heute zeigen ihre Schülerinnen und Schüler hervorragende Leistungen auf vielen Gebieten: dem musisch-künstlerischen, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen, dem sprachlichen und sportlichen.

Beispielhaft seien einige Punkte genannt:

- Die Musikgruppen der Schule vermitteln der Öffentlichkeit ein Bild von dem vielfältigen musikalischen Leben in der Schulgemeinde.
- Wechselnde Ausstellungen im Schulgebäude und die häufige erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben zeugen von guter Arbeit und großer Kreativität im Fachbereich Kunst.
- Kreative Abende zeigen in den Gedichten, Kurzgeschichten, Märchen, Satiren usw. sowie in Eigenkompositionen der Schülerinnen und Schüler, welche Fähigkeiten in ihnen schlummern und geweckt werden können.

- Seit vielen Jahren sind Schülerinnen und Schüler der Alten Landesschule besonders erfolgreich bei der Teilnahme am Mathematikwettbewerb des Landes Hessen auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.
- Viele Schülerinnen und Schüler haben am Fremdsprachenwettbewerb teilgenommen und Preise gewonnen.
- Seit Jahren beteiligen sich Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler erfolgreich an den Wettbewerben der Hessischen Landeszentrale und der Bundeszentrale für politische Bildung.
- An dem seit fast 20 Jahre bestehenden Heimatkundlichen Wettbewerb des Landkreises Waldeck-Frankenberg nahmen immer Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler der ALS teil und waren stets unter den Gewinnern.
- Die Schulmannschaften der Alten Landesschule haben seit vielen Jahren sehr erfolgreich an den Wettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ teilgenommen. Vor allem im Bereich Badminton erreichte die Schulmannschaft mehrfach die Hessenmeisterschaft und nahm am Bundesfinale in Berlin teil.

Diese Vielfalt in den Schwerpunkten ist für die Alte Landesschule auch Programm. Eine einseitige Ausrichtung verbietet sich, weil die ALS einziges Gymnasium in Korbach und Umgebung ist und deshalb Schülerinnen und Schülern aller Begabungs- und Interessensrichtungen als Bildungsanstalt dienen muss.

Dass die Alte Landesschule mit ihrer Jahrhunderte alten Tradition eine lebendige, auf das Zusammenwachsen in Europa ausgerichtete Schule ist, zeigt sich in ihren vielfältigen internationalen Kontakten.

Bereits im Jahr 1952 hat der damalige Schulleiter Dr. Ehrentreich die Schulpartnerschaft mit dem Lycée Littré in Avranches (Normandie) angebahnt und mit dem ersten Schüleraustausch 1953 begründet. Damals lagen, acht Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, weite Teile Europas noch in Trümmern und die Schulpartnerschaft war eine Pioniertat des guten Willens und des Aufbaus. Auch nach fast 50 Jahren hat diese Partnerschaft nichts an Dynamik verloren und es finden regelmäßig Schüleraustauschfahrten statt. Aus der Schulpartnerschaft entstand 1963 eine sehr enge und gute Städtepartnerschaft mit vielen weiteren Kontakten zwischen Vereinen und Institutionen. Heute können wir mit etwas Stolz sehen, wie viel Freundschaft und Verständnis zwischen den Menschen unserer beiden Städte und unserer Völker daraus entstanden sind.

Bis Mitte der 90er Jahre bestand der Schüleraustausch mit der Sandhurst Comprehensive School. Mit dieser Schule wurde bereits 1988 die „Electronic Mail Link Between Sandhurst Comprehensive School And The Alte Landesschule Korbach“ eingerichtet. Die ALS war somit die dritte Schule in Deutschland, die hier Pionierarbeit für die ein Jahr spätere Internetanbindung der Schulen im Rahmen von „Schule ans Netz“ leistete.

Die Fachschaft Englisch hofft, Kontakte zu einer neuen amerikanischen Partnerschule im Bundesstaat Wisconsin knüpfen zu können. Auch sei an dieser Stelle auf das White Horse Theatre verwiesen, das seit 1988 mit der Aufführung englischer oder amerikanischer Theaterstücke für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe mithilft, dem Lernenden Sprache und Kultur einer anderen Welt zu erschließen.

Aus den Partnerschaften der Stadt Korbach mit Pyrzyce in Polen und Vysoke Myto in Tschechien hat sich langsam auch eine Partnerschaft der ALS mit Schulen in diesen Städten entwickelt. Nach ersten erfolgreichen Begegnungsfahrten wird eine Verstärkung der Begegnung für die kommenden Jahre erwartet. Eine russische Partnerschule der ALS in Nagorja im Kreis Preslawl im Rayon Jaroslaw erhielt in den 90er Jahren im Rahmen des Hilfskonvois des Landkreises Waldeck-Frankenberg Hilfe und Unterstützung mit Lehr und Unterrichtsmaterialien, Lebensmitteln für die Schulküche sowie Paketen für bedürftige Schülerinnen und Schüler.

Der jüngste internationale Kontakt verbindet uns mit der Mikkelin Yhteiskoulou Schule in Mikkelin (Finnland). Der Chor dieser Schule war im Jahr 2000 zu Besuch in Korbach, der Schulchor und der Kammerchor der Alten Landesschule fuhren im Mai 2001 zum Gegenbesuch nach Finnland. Wir setzen die gegenseitigen Besuche im Zwei-Jahres-Rhythmus mit Unterstützung der Stadt Korbach und des Fördervereins der ALS fort.

Die Alte Landesschule ist grundsätzlich offen für weitere Partnerschaften.

2 Die ALS im schulischen Umfeld

2.1 Das Unterrichtsangebot der Alten Landesschule (Stand 9.5.2005)

Die Alte Landesschule kann zurzeit neben dem vollständigen Pflichtangebot auch Deutsch-Förderunterricht in den Klassen 5 bis 10, Ethik-Unterricht in den Klassen 5-13 und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften anbieten. Im Rahmen des erweiterten Nachmittagsangebots sind zusätzliche Möglichkeiten auf dem sportlichen oder auf dem informations- und kommunikationstechnischen Bereich geplant. In den Klassen 8 wird IT anstelle des Epochalfachs Politik und Wirtschaft unterrichtet.

Als zweite Fremdsprache werden Latein und Französisch ab Klasse 7 angeboten, als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 Latein, Französisch und Russisch, wobei das Zustandekommen dieser Fächer sowie gegebenenfalls ihre Fortsetzung bis zum Abitur von der jeweiligen Zahl der Schüler abhängt, die diese Sprache wählen. Schüler ohne eine dritte Fremdsprache wählen sich zu Beginn der 9. Klasse für zwei Jahre in einen Wahlpflichtkurs ein. Wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, können Schüler Russisch auch als erste oder zweite Fremdsprache belegen.

Im AG-Bereich ist die Musik am stärksten vertreten: Unterstufenchor, gemischter Chor, Kammerchor, Vororchester, Orchester, Flöten AG I und II, Trommel-AG, Rock-AG und Big Band. In der Französisch-AG werden Schülerinnen und Schüler auf das DELF-Diplom vorbereitet, ein international anerkanntes Zertifikat des französischen Erziehungsministeriums. Im künstlerisch-kreativen Bereich werden Theater, Tanztheater, Foto-AG und die AG Kreatives Schreiben angeboten, im naturwissenschaftlichen Bereich Physik, Biologie und Chemie.

Die Gymnasiale Oberstufe gliedert sich in die Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11) und die Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12/13). In der Jahrgangsstufe 11 findet der Unterricht überwiegend im Klassenverband statt. Die meisten der im Klassenverband erteilten Fächer werden im Rahmen der schulischen Möglichkeiten mit drei Wochenstunden erteilt. Der Unterricht in dieser Jahrgangsstufe soll inhaltlich und im organisatorischen Rahmen den Unterricht in der Qualifikationsphase vorbereiten und eine fundierte Wahl der Leistungskursfächer am Ende der Jahrgangsstufe 11 ermöglichen. Dazu bietet die ALS in jedem Jahr die folgenden Fächer an:

Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Religion, Musik und Sport.

Die Einrichtung eines Leistungsfaches richtet sich jeweils nach den Einwahlen der Schüler und den gesetzlichen Vorgaben. In der Regel kommen nicht alle Fächer als Leistungskurse zustande. Die Jahrgangsstufen 12 und 13 sind im Kurssystem organisiert und sollen die Schüler auf die Abiturprüfung vorbereiten, die in der Regel in den Monaten April bis Juni stattfindet. Neben diesen Pflichtveranstaltungen bietet die Schule auch für die Schüler der Gymnasialen Oberstufe weitere Veranstaltungen wie Arbeitsgemeinschaften, fachübergreifende Kurse u.ä. an. Die ALS bemüht sich ständig um die Ausweitung und Vertiefung des Unterrichtsangebotes. Nähere Informationen dazu finden sich im Bereich der Fächer und Fachbereiche (Kap. 4).

Der so beschriebene Unterricht soll auch bei Verhinderung der Lehrer durch Krankheit, Fortbildung, Klassenfahrten u.Ä. nicht unnötig ausfallen. Deshalb gilt für die Alte Landesschule die folgende Vertretungsregelung:

In den Klassen 5 bis 10 wird Vertretungsunterricht so organisiert, dass mindestens bis zur 4. Stunde Unterricht stattfindet. Dazu werden Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der pflichtgemäßen unbezahlten Mehrarbeitsstunden (drei Unterrichtsstunden pro Monat bei einer Vollzeitstelle) oder durch Vorziehen von Randstunden folgender Tage herangezogen.

Der Vertretungsunterricht wird vorrangig von Kollegen erteilt, die in der zu vertretenden Klasse selbst unterrichten. Ansonsten werden bevorzugt solche Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die aufgrund anderer Vorkommnisse Unterrichtsausfall haben. In der Regel erstellen die zu vertretenden Kolleginnen und Kollegen Arbeitsaufträge für ihre Klassen, die von den Vertretungslehrern genutzt werden können.

2.2 Zusammenarbeit mit anderen Schulen

(Beschluss der Gesamtkonferenz 3.2.05)

1. Zur gegenwärtigen Situation

Zusammenarbeit mit anderen Schulen findet vor allem auch in dem Bereich *Übergänge zum Gymnasium und vom Gymnasium zu anderen Schulformen* statt.

Um Schülerinnen und Schülern, die neu in die ALS eintreten, den Übergang zu erleichtern, führen wir entsprechende Maßnahmen durch. Schwerpunktmäßig geschieht dies für die Schüler, die nach der 4. Grundschulklasse an die ALS kommen. Wir führen diese Maßnahmen teilweise auch dann durch, wenn Schüler von der Förderstufe oder Realschule zur ALS wechseln.

1.a. Übergänge Grundschule - Gymnasium

Im Rahmen der Maßnahmen, die den Viertklässlern beim Übergang zur ALS helfen sollen,

- besuchen wir die Informationsveranstaltungen, die die Grundschulen für die Eltern der Schüler durchführen, die vom folgenden Schuljahr an die Sekundarstufe I besuchen. Dabei wird das Bildungsangebot der ALS ausführlich beschrieben und die Eltern werden beraten.
- stehen wir den Eltern insbesondere in der Phase, in der sie die Entscheidung über die weitere Schullaufbahn ihres Kindes fällen müssen, für Beratungsgespräche in der ALS zur Verfügung.
- führen wir für die kommenden ALS-Schüler vor den Sommerferien einen Schnuppertag durch, wobei die Schüler ihre neue Schule schon einmal kennen lernen und nach Möglichkeit am Unterricht einer Klasse 5 teilnehmen.
- wird an den ersten beiden Schultagen Klassenlehrerunterricht durchgeführt. Erst am 3. Schultag beginnt der Fachlehrerunterricht.

In den Bereich fallen auch die *Feedback-Konferenzen*. Sie finden einmal jährlich für die Jahrgangsstufe 5 statt. Ende Januar, also nach den ersten Zeugniskonferenzen für die Jahrgangsstufe 5 und vor dem Elternsprechtag der ALS, treffen sich Klassen- und Hauptfachlehrer der Klassen 5 mit den Grundschulkolleginnen und -kollegen, die die Kinder vorher unterrichtet haben. Diese Gespräche tragen erfahrungsgemäß nicht nur dazu bei, den Wissensstand der Kinder besser einschätzen zu können, sondern auch ihre Persönlichkeit besser zu verstehen.

Diese Maßnahmen haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen beibehalten werden.

Zu besonderen Problemen wurden zusätzliche Konferenzen mit Grundschulkolleginnen und -kollegen durchgeführt (Lese-Rechtschreib-Schwäche, Englisch). Solche fachspezifischen Konferenzen sollten künftig alle zwei Jahre stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen verfügen im Allgemeinen über bestimmte Erfahrungen und Fähigkeiten im selbstständigen Arbeiten. Da diese Kompetenzen aufgenommen und im Zusammenhang mit der Förderung der Methodenkompetenz der Schüler (s. dieses Schulprogramm Punkt 3.2.1.1.) weiter entwickelt werden sollen, gilt es, in Zukunft auch diese Aspekte im Austausch mit den Grundschulkolleginnen und -kollegen zu bedenken und so abzustimmen, dass die Schüler im eigenständigen Lernen und Arbeiten optimal gefördert werden können.

Für alle diese Vorhaben sind gegenseitige Hospitationen sehr erwünscht und können jederzeit stattfinden.

1.b. Spätere Zugänge zum Gymnasium

Ein späterer Zugang zum Gymnasium ist vom Erlass zunächst nach Klasse 6 (z.B. aus der Förderstufe) oder nach Jahrgangsstufe 10 mit dem Mittleren Abschluss vorgesehen, jedoch erlaubt die Verordnung über das Schulverhältnis unter gewissen Voraussetzungen den Wechsel auch in anderen Jahrgangsstufen. Durch die Einführung von G8 entstehen neue Problemstellungen, die z. Zt. noch nicht geregelt sind.

Nach der Jahrgangsstufe 10 ergibt sich für wechselwillige Schülerinnen oder Schüler häufig das Problem, dass sie bis dahin keinen Unterricht in einer zweiten Fremdsprache besucht haben. Obwohl die ALS bemüht ist, auch dieser Gruppe die Erlangung der allgemeinen Hochschulreife zu ermöglichen, kann sie nicht immer dafür garantieren, dass ein Anfängerkurs in der zweiten Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 eingerichtet wird. Sollte ein solcher Kurs z.B. wegen zu geringer Interessentenzahl nicht zustande kommen, kann der Übergang an die ALS nicht erfolgen. Die weiteren grundsätzlichen Voraussetzungen (Notendurchschnitt etc.) für diesen Übergang regelt die „Verordnung über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium“ (VOGO) in der jeweils gültigen Fassung.

Schülerinnen und Schülern, die zu einem der genannten späteren Zeitpunkte in die ALS wechseln wollen, aber auch allen anderen Quereinsteigern, bieten wir Beratungsgespräche an und ermöglichen gegebenenfalls, vor der Entscheidung für den Wechsel probeweise am Unterricht der ALS teilzunehmen. Darüber hinaus besuchen wir auch hier die entsprechenden Informationsveranstaltungen der abgebenden Schulen.

1.c. Wechsel vom Gymnasium zur Realschule

Die im letzten Schulprogramm angestrebte Koordination mit den Leitern der Realschulen hat stattgefunden. Es wurden konkrete Verfahrensweisen und Termine für die Übergänge verabredet sowie ein gemeinsames Infoblatt über die pädagogische Bedeutung eines rechtzeitigen Wechsels formuliert. Diese Koordination wird regelmäßig fortgesetzt.

1.d. Wechsel zur Fachoberschule oder zum Beruflichen Gymnasium

Nach Abschluss der Klasse 10 des Gymnasiums ist ein Wechsel in die Fachoberschule oder zum Beruflichen Gymnasium möglich. Darüber wird jeweils eine separate Informationsveranstaltung für die Schüler der Jahrgangsstufe 10 und für deren Eltern (auch anderer Schulen) angeboten. Die Schulleitungen der ALS und der Beruflichen Schulen treffen sich jährlich zum Informationsaustausch und zur Absprache gemeinsamer Vorhaben.

1.e. Weitere Formen der Zusammenarbeit mit Schulen

Auf einer ganz anderen Ebene liegt die Zusammenarbeit mit der Korbacher Paul-Zimmermann-Schule für Praktisch Bildbare. Hier hat sich in den letzten Jahren eine gewisse Tradition von Zusammenarbeit bei Unterrichtsprojekten vor allem im Religionsunterricht, aber auch im Kunst-, Musik- und Chemieunterricht entwickelt.

2.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen und Institutionen

Die Vielzahl der außerschulischen Partner und die vielfältigen Formen von Kooperation und Zusammenarbeit der ALS mit diesen Partnern können an dieser Stelle nicht erschöpfend dargestellt werden. Vieles davon ist in den Darstellungen der Fachschaften (s.u., Gliederungspunkt 4) beschrieben, da solche Zusammenarbeit oft fachspezifisch ausgerichtet ist. Darüber hinaus sind drei Partner insofern von besonderer Bedeutung, als sie für die Schule als Ganze zur Verfügung stehen bzw. ausschließlich im Hinblick auf unsere Schule entstanden sind.

In der Reihenfolge der Entstehung dieser Institutionen sind zu nennen:

- der 1921 gegründete Verein ehemaliger Korbacher Gymnasiasten („Ehemaligenverein“),
- der 1951 zunächst als „Eltersspende“ gegründete Verein der Freunde und Förderer der ALS („Förderverein“) und
- die 1991 von dem ehemaligen ALS-Schüler Prof. Dr. Helmut Kreft ins Leben gerufene „Dr.-Marschner-Stiftung zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses“.

Der traditionsreiche Verein ehemaliger Korbacher Gymnasiasten wurde ursprünglich hauptsächlich gegründet, um über das Abitur hinaus Kontakte und Geselligkeit ehemaliger ALS-Schüler und ihrer Lehrer untereinander und mit der Schule zu fördern. Im Laufe seiner Geschichte hat er mehr und mehr die Aufgabe entdeckt, auch die aktiven Schüler und das aktuelle Geschehen in der Schule ideell und materiell zu fördern. So sind insbesondere die Bibliotheks-Spende zur Erhaltung und Erweiterung der Bibliothek der ALS, die Kürschner-Spende zur Förderung des altsprachlichen Unterrichts und die Marschner-Stiftung zur Förderung naturwissenschaftlich besonders begabter Schüler aus diesem Verein hervorgegangen. Nach einer Satzungsänderung im Jahre 2000 gehört die finanzielle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern sowie der Schule sogar ausdrücklich zu den Vereinszielen. Neben der finanziellen Unterstützung, die mehrere Tausend Euro pro Jahr beträgt, ist seit 2001 auch die Zusammenarbeit bei Vortragsveranstaltungen (ALS-Akademie) und Tagesfahrten zu Ausstellungen als neues Betätigungsfeld des Vereins hinzugekommen. Im Rahmen der ALS-Akademie, die etwa viermal im Jahr stattfindet, referieren jüngere oder ältere ehemalige Schüler unserer Schule über ihre Fachgebiete (Diplom-, Doktorarbeiten, Forschungsthemen, Berufserfahrungen) in öffentlicher Veranstaltung im Musiksaal der ALS vor aktiven und ehemaligen Schülern, Lehrern und Eltern. So wird nicht nur ein Einblick in interessante wissenschaftliche Fachgebiete gewährt, sondern auch eine Rückmeldung an das Kollegium über die Unterrichtsqualität ermöglicht und ein Berufsausblick für Oberstufenschüler eröffnet.

Der Förderverein fördert die ALS und ihre Schüler Jahr für Jahr durch fünfstellige Eurobeträge. Insbesondere wird die Lehrmittelausstattung als Grundlage für einen abwechslungsreichen Unterricht aller Fächer dort durch Geldzuwendungen gefördert, wo die Mittel des eigentlichen Schulträgers nicht ausreichen. Außerdem werden schulische Aktivitäten sowie bedürftige Schülerinnen und Schüler unterstützt. Seit Gründung des Vereins als „Eltersspende“ konnten Fördermaßnahmen für die ALS und ihre Schüler im Wert von mehr als 400.000 Euro finanziert werden. Schulleiter und stellvertretender Schulleiter sind im Vorstand dieses Vereins tätig, sodass eine reibungslose und zielgerichtete Verwendung der Mittel stets gewährleistet ist.

Zweck der Dr.-Marschner-Stiftung, die sich aus dem Verein ehemaliger Gymnasiasten heraus entwickelt hat, ist laut Stiftungsurkunde die finanzielle Förderung von besonders begabten Schülern der Oberstufe der ALS aus dem Bereich der Physik, insbesondere der Hochfrequenztechnik und/oder Elektronik. Die Jahr für Jahr aus dieser Stiftung zur Verfügung stehenden Mittel, jeweils mehrere tausend Euro, wurden vom Stiftungsvorstand in den letzten Jahren regelmäßig zum einen als Geldprämie an physikalisch besonders begabte Abiturientinnen und Abiturienten vergeben und zum anderen zur Verbesserung der Ausbildungs- Möglichkeiten im Fach Physik durch Förderung der Physiksammlung der ALS verwendet. Auch hier ist die zielgerichtete Mittelvergabe dadurch erleichtert, dass im Stiftungsvorstand der Schulleiter und der Vorsitzende des Ehemaligenvereins vertreten sind.

Die Veränderungen des Schulalltags, bedingt durch die Einführung der verkürzten Gymnasialzeit und die geplanten Ganztagsangebote, finden ihre Antwort in der Suche nach neuen außerschulischen Partnern für die ALS. Neben der Hausaufgabenbetreuung sollen durch musikalische und sportliche Angebote die Nachmittage für die Schüler sinnvoll und gewinnbringend gestaltet werden. Dies kann durch eine Zusammenarbeit zwischen der ortsansässigen Musikschule bzw. in Korbach ansässigen Sportvereinen und der ALS geschehen, von der beide Seiten profitieren könnten. Das Musik- und Sportangebot sollte den Wünschen der Schüler entsprechen und Bereiche abdecken, die im Lernangebot der Schule zu kurz kommen oder keine Berücksichtigung finden können. So wäre etwa im musikalischen Bereich denkbar, Instrumentalunterricht anzubieten oder das Musizieren in kleineren und größeren Ensembles zu intensivieren. Auf

sportlichem Gebiet sollte nicht die Leistung im Vordergrund stehen, sondern „Spaß statt Langeweile“ sollte das Motto dieser nachmittäglichen Veranstaltungen sein.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen ist die Partnerschaft mit Wirtschaftsbetrieben der Region. Um Schülerinnen und Schüler der ALS den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, die Bereitstellung von Praktikumsplätzen auch außerhalb der von der Schule geforderten Praktika zu ermöglichen und Unterrichtsinhalte insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich handlungs- und praxisorientierter zu gestalten, sollten regelmäßige Kontakte zwischen Vertretern der ALS und des jeweiligen Partnerbetriebes gepflegt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Teilnahme der ALS an dem Pilotprojekt „Anforderungsanalyse für das AC (Assessment Center) im Übergang von Schule in den Betrieb“ zu sehen, das im Rahmen „Lernende Region Waldeck-Frankenberg“ vom Kaufmännischen Ausbildungs- und Trainingszentrum (KAT) der Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg organisiert wird. Die Teilnahme am AC-Projekt soll es Lehrkräften der ALS ermöglichen, mit Schülern z.B. der Oberstufe überfachliche individuelle Schlüsselqualifikationen zu testen und Hilfestellung zu geben oder diese zu vermitteln, wenn das Fehlen wesentlicher Schlüsselqualifikationen den betroffenen Schüler in seinem beruflichen Fortkommen hinderlich sein könnte. Angestrebt wird somit die Einführung des AC für Schüler der Jahrgangsstufen 11 oder 12, insbesondere im Hinblick auf die Verlegung des Betriebspraktikums von der Oberstufe in die Mittelstufe.

Die Alte Landesschule strebt eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Kellerwald-Edersee an und bewirbt sich um den Status einer Partnerschule des Nationalparks. Dabei soll sich die Zusammenarbeit nicht nur auf das Fach Biologie beschränken, sondern Anknüpfungspunkte in möglichst vielen Bereichen gefunden werden.

3 Evaluation des Ist-Zustandes der Schule und Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten

3.1 Ergebnisse der Meinungsumfragen 1999 und 2000

(Fassung vom 3-5-2005)

Am Anfang der Entwicklung des ALS-Schulprogramms stand eine erste, auf das Selbstverständnis der Alten Landesschule abgestimmte Meinungsumfrage, die der Eingrenzung von Arbeitsschwerpunkten dienen sollte. Es wurde insbesondere auch das Verhältnis von Innensicht und Außensicht bezüglich einer Reihe von sorgfältig ausgewählten Problemfeldern wortgleich bei Lehrern, Eltern und Schülern ermittelt.

Das herausragende Ergebnis dieser Umfragen aus dem Jahr 1999 lag darin, dass aus der Sicht von Lehrern, Eltern und Schülern die durchschnittliche notenmäßige Bewertung der vorgegebenen Qualitätsmerkmale besser als „befriedigend“ war.

So lagen die Bewertungen für die Aussagen zum guten Ruf der Schule (Lehrer 2,10; Schüler 2,26; Eltern 2,41) und über das von den Schülern verlangte hohe Anspruchsniveau (Lehrer 2,51; Eltern 2,39; Schüler 2,16) ähnlich gut - und das bei geringer Streuung der Ergebnisse. Auch die „gut befriedigenden“ Ergebnisse zu den Bereichen „breites Lernangebot“, „angenehme Atmosphäre“ und „guter Unterricht“ konnten mit einer gewissen Zufriedenheit zur Kenntnis genommen werden.

Das Spinnendiagramm aller drei Datengruppen (siehe Anhang) zeigte jedoch auch Einbuchungen, also Bewertungen, die deutlich sichtbar schlechter als die anderen ausfielen. Zwar lagen auch diese relativ schlechteren Bewertungen noch im Bereich „befriedigend“, wurden aber zum Anlass genommen, dort Schwerpunkte für das zu erstellende Schulprogramm zu setzen. Das Kollegium legte letztlich drei Schwerpunkte fest:

- 1) Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern
- 2) Leistungsbewertung

3) Offenheit für Neues

Zur schrittweisen Umsetzung dieser Schwerpunktentscheidung wurde von der Gesamtkonferenz eine neue Lehrergruppe, das ALS-Team, gewählt. Dieses führte im Jahre 2000 - auch unter Beteiligung von Eltern und Schülern - sieben weitere Meinungserhebungen durch, um unabhängig benötigte zusätzliche Detailinformationen zu den gewählten Arbeitsschwerpunkten zu ermitteln (siehe Anhang).

3.2 Konsequenzen aus den Meinungsumfragen und das weitere Vorgehen

Die Resultate der sehr umfangreichen zweiten Umfragerunde ließen zwar in einigen Punkten eindeutig Handlungsbedarf erkennen, zeigten aber in anderen Bereichen lediglich, dass auf beachtlichem Niveau der vorhandene Standard gesichert werden musste.

Aus Diskussionsprozessen auf der Grundlage dieser Umfragedaten entstanden die wichtigsten Teile des Schulprogramms:

- Zum Thema Leistungsbewertung ergab die Diskussion, dass vermutlich die Art der mündlichen Notengebung die wichtigste Ursache von Unzufriedenheit auf Seiten der Schüler darstellen dürfte. Deswegen wurde ein Arbeitspapier zu diesem Bereich erstellt, das nach Diskussion in allen Fachkonferenzen ergänzt wurde und nun für alle Fächer der ALS verbindlich ist. Der Bereich der schriftlichen Leistungsbewertung soll als nächster in ähnlicher Form in den Fachschaften erarbeitet werden.
- Sowohl das Diagramm zur Lehrer-Schüler-Zusammenarbeit wie auch das zur Lehrer-Eltern-Zusammenarbeit zeigten, dass im Bereich von Lerntechniken/Lernmethoden ein Nachholbedarf bestand. So kam der Beschluss zustande, an der ALS ein entsprechendes Projekt zum „Lernen Lernen“ zu installieren, der inzwischen weitestgehend umgesetzt werden konnte (s.u., Kap. 3.2.1.1).
- Es wurde ermittelt, dass gemeinsam von Eltern und Lehrern formulierte und verfolgte Erziehungsziele als erstrebenswert angesehen wurden. Die Entwicklung dieser gemeinsamen Ziele war sehr schwierig und zeitaufwändig und gelang erst im Jahre 2004 mit der Verabschiedung der „Gemeinsamen Zielsetzungen für das Miteinander an der Alten Landesschule,,(siehe Kap. 3.2.1.2).
- Ferner ergaben die Umfragen, dass ein gemeinsam von Lehrern, Eltern und Schülern formuliertes und akzeptiertes Verfahren zur Vorgehensweise in Konfliktfällen auf den verschiedenen Ebenen fehlte. Es wurde entwickelt und als Teil des Schulprogramms 2002 beschlossen. Im Jahre 2005 zeigte sich, dass hier Modifizierungen, insbesondere in Abstimmung zu den Gemeinsamen Zielsetzungen, notwendig wurden, die jetzt auch vorgenommen worden sind (s.u., Kap. 3.2.1.3).
- Auffälligstes negatives Ergebnis im Kontext der Lehrer-Lehrer-Zusammenarbeit war die relativ schlechte Beachtung der Schulordnung, die daraufhin erheblich vereinfacht wurde (siehe Anhang). Sie hat sich in der Zwischenzeit bewährt und bedarf zur Zeit keiner Weiterentwicklung.
- Der ursprünglich so benannte Schwerpunktbereich „Offenheit für Neues“ spiegelte sich beispielsweise in dem Vorhaben wider, ein Schulkonzept zur Vermittlung von Lerntechniken zu entwickeln oder auch in der völlig neu gestalteten Schulordnung. Ein grundsätzlich neues Themenfeld wurde damit eröffnet, dass ein umfassendes Medienkonzept erstellt wurde, das nicht nur die sächlichen und räumlichen, sondern auch die Fortbildungsaspekte beinhaltete (siehe Kap. 3.2.1.3). Inzwischen stehen durch die Einführung der 8-jährigen Gymnasialzeit ab dem Schuljahr 2005/2006 und das Zentralabitur wesentliche organisatorischen Neuerungen an, die die Schule umsetzen und auf verschiedene Weise angemessen pädagogisch unterstützen muss. Ein erster Schritt ist hier der Beschluss, Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung zu werden. (siehe Kap.3.2.3.2). Aber natürlich sind weitere Innovationen in fast allen Bereichen des schulischen Lebens im Zusammenhang mit diesen Veränderungen zu entwickeln.

Auch vor dem Hintergrund der letztgenannten Innovationsnotwendigkeiten bestand zu Beginn der Evaluation des Schulprogramms aus dem Jahre 2002 sehr schnell Konsens darüber, dass erneute Umfragen zur Weiterentwicklung nicht hilfreich sein konnten. Es lag auf der Hand, sich neben diesen Handlungsfeldern besonders auf einen wichtigen Punkt zu konzentrieren, nämlich auf die weitere Verlebendigung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Zielsetzungen, die ja gerade erst seit einem knappen Jahr in Kraft waren. Daneben sollten alle Fachschaften in eigener Zuständigkeit ihre Vorhaben aus dem letzten Schulprogramm evaluieren. Andere Schulprogrammkapitel sollten lediglich redaktionell überarbeitet und aktualisiert werden.

3.2.1.2 Gemeinsame Ziele für das Miteinander an der Schule

Wissen und Erkennen vertiefen,
Verantwortung für sich und andere übernehmen,
Gegenwart und Zukunft zum allgemeinen Nutzen mitgestalten.

Lehrer, Eltern und Schüler haben gemeinsam folgende Ziele für das Miteinander an der ALS vereinbart:

- die Mitmenschen respektieren und sich gegenseitig ernst nehmen,
- aufeinander Rücksicht nehmen, hilfsbereit sein und einander aufrichtig und höflich begegnen,
- Konflikte gewaltfrei lösen – wenn nötig auch mit Hilfe von anderen Schülern, Lehrern, Eltern oder neutralen Vertrauenspersonen,
- das Eigentum eines jeden und der Allgemeinheit achten,
- pünktlich sein, auf Sauberkeit und Ordnung achten, sparsam mit Ressourcen umgehen und umweltfreundlich handeln.

Diese Ziele können verwirklicht werden, wenn jeder Einzelne sich dafür verantwortlich fühlt. Lehrer und Eltern haben bei der Verwirklichung dieser Ziele besondere Vorbildfunktionen.

Die Formulierung der „Gemeinsamen Zielsetzungen“ ist der erste konkrete Schritt hin auf eine Verbesserung des Miteinanders an der Alten Landesschule. Lehrer, Eltern und Schüler machen sich damit gemeinsam auf den Weg, weitere Schritte müssen folgen. Insbesondere werden folgende Begleitmaßnahmen festgelegt:

In jedem Monat findet eine SV-Stunde pro Klasse beim Klassenlehrer statt, um konkrete Erfahrungen mit den „Gemeinsamen Zielsetzungen“ ausführlich besprechen zu können. Dabei können einzelne Vorkommnisse Anlass sein, konkrete zusätzliche klasseninterne Festlegungen zu entwickeln. Diese sollen für jede Klasse schriftlich fixiert und gesammelt werden, sodass nach und nach ein Katalog konkreter Verhaltensvereinbarungen für das Miteinander an der ALS entsteht, der aus praktischen Erfahrungen im Schulalltag erwächst.

In einer Klassenelternversammlung pro Jahr werden positive und negative Erfahrungen mit den „Gemeinsamen Zielsetzungen“ zusammengetragen, diskutiert und an das ALS Team weitergeleitet. In den Berichten der Lehrer über die Klasse soll dieser Aspekt ausdrücklich berücksichtigt werden. In jedem Jahr werden Eltern und Lehrern Veranstaltungen zu Erziehungsfragen sowie den Themen Konfliktbewältigung und Gewaltprävention angeboten. Für die Weiterentwicklung der Diskussion in den Klassen oder den Klassenelternversammlungen werden geeignete Materialien beschafft (Filme, Arbeitsmappen usw.). In jedem Schuljahr ist in einer Gesamtkonferenz und in der Schulkonferenz zu überprüfen, ob dieses Konzept praktisch umgesetzt wird und wie es weiterentwickelt werden könnte.

In diesen „Gemeinsamen Zielsetzungen“ konkretisiert die Schulgemeinde der ALS für ihren Verantwortungsbereich die allgemeinen Ziele, die im Hessischen Schulgesetz (insbesondere in

§§ 2 f.) festgelegt sind. Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass die Schülerinnen und Schüler schon jetzt verantwortlich und aktiv an Planung und Gestaltung des vielfältigen Schullebens beteiligt sind und so in verschiedenen Bereichen diese allgemeinen Ziele realisieren.

- Klassenaufgaben: Hier übernehmen Schüler Verantwortung schon im Kleinen (z.B. Mülltrennung, das Führen von Klassenbüchern)
- SV-Arbeit: Über die gewählten Klassenvertreter übernehmen Schüler Mitverantwortung an der Schule, auch in sozialen und politischen Fragen.
- SV-Seminare
- Gottesdienste, Adventsbazar, Musikabende und feierliche Abiturientenentlassung: Die jährlichen Veranstaltungen der ALS sind feste Orientierungspunkte.
- Lehrerhitparade
- Übernahme von Projekten von Menschen in Not
Aktion Elbeflut 2002
Projekt Tsunami-Opfer 2005

Es ist deutlich, dass in den oben genannten Zusammenhängen die ALS der Klassenleiterin/dem Klassenleiter eine besondere erzieherische Rolle zuweist. Im Blick auf den sich im Augenblick umgestaltenden Schulalltag (Schule mit Ganztagsangebot, Einführung der nur 8-jährigen Gymnasialzeit) werden sich hier nochmals neue Schwerpunkte ergeben, besonders im pädagogischen Bereich.

Um diesen wichtigen Aufgaben als Klassenleiterin/Klassenleiter in besonderem Maße gerecht zu werden, ist eine zusätzliche Klassenleiterstunde pro Klasse erforderlich. Leider wird dies durch die Stundentafel und die Lehrerrzuweisung verhindert.

Ziel ist und bleibt es, die Mitglieder der Schulgemeinde zu einem verantwortlichen und selbstbestimmten Handeln in Übereinstimmung mit den Grundsätzen Achtung, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität zu befähigen und dieses auch einzufordern.

3.2.1.3 Prinzipien und Wege zur Bewältigung von Konflikten

Eltern, Schüler und Lehrer wollen bei der Konfliktbewältigung vertrauensvoll zusammenarbeiten. Probleme sollten dort angesprochen werden, wo sie entstanden sind, und die Hemmungen von Schülern und Eltern, diese mit den direkt Betroffenen (meist den Lehrern) zu erörtern, sollten abgebaut werden.

Einer Förderung der Schüler-Persönlichkeit wirkt eine zu spontane Einflussnahme der Eltern (etwa sofortiger Anruf beim Schulleiter, dem Kollegen, anderen Eltern usw.) eher entgegen.

Eine Überreaktion ist in den meisten Fällen dem gegenseitigen Vertrauen wenig dienlich, da dann oft schon zu Beginn eine – menschlich verständliche – Verhärtung der Standpunkte eintritt, die gerade eine grundsätzliche Besserung erschwert.

- Hilfreich ist erfahrungsgemäß die Alltagsweisheit des „Eine-Nacht-darüber-verstreichen-lassens“. Dann kann meist realistischer zwischen anfänglichem Unmut und begründeter Sachlichkeit entschieden werden.
- Es sollte in der Familie zunächst in Ruhe und möglichst neutral bzw. emotionslos der Sachstand eines Konfliktfalls angesprochen werden und zusammen mit der Schülerin bzw. dem Schüler nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.
- Außerdem sollte der Grundsatz gelten, möglichst erst mit dem Betroffenen und nicht über in zu reden.
- Betroffene Schülerinnen und Schüler oder der Klassensprecher sollten also zunächst nach Möglichkeit das direkte offene, konstruktive Gespräch mit dem Lehrer suchen.
- Dort, wo die Schüler und Schülerinnen glauben, das direkte Gespräch nicht suchen zu können, kann ersatzweise über den Klassenlehrer oder den Verbindungslehrer der Kontakt mit dem betreffenden Fachlehrer stattfinden.

- Sollte zwischen den direkt Betroffenen keine Verständigung im Sinne einer akzeptierten, einvernehmlichen Regelung zu finden sein, dann stehen weitere Ansprechpartner zur Verfügung.
 - Bei fachlichen Problemen sind dies vor allem andere Fachlehrer, der Fachvorsteher und die Fachbereichsleiter.
 - Liegen die Probleme eher im sozialen Bereich, dem Verhalten von Mitschülern, deren Eltern, der Zu-/Abwendung von Kollegen und ähnlichen, dann sind diese im Sinne der Gemeinsamen Ziele für das Miteinander an der Schule in den Klassenleiterstunden zu besprechen. Außerdem stehen die Mitschüler der Schülerversammlung, die Elternvertretung, der Verbindungslehrer, der Beratungslehrer, der Personalrat der Lehrer oder die Mitarbeiterinnen des Sekretariats oder weitere neutrale Vertrauenspersonen als Ansprechpartner zu Verfügung.
 - Sollte sich ein Konflikt nicht auf den oben aufgezeigten Wegen lösen lassen, steht der Schulleiter als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird auf Elternversammlungen und in SV-Stunden auf obige Wege der Konfliktbewältigung hingewiesen.

3.2.2 Leistungsbewertung

- I. In der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 21. Juni 2000 [§ 25 (3)] ist das Verhältnis, in dem schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen bei der Notenfindung berücksichtigt werden müssen, festgelegt.

Danach gilt in der Sekundarstufe I:

In den Fächern Deutsch, Mathematik und in den Fremdsprachen machen die schriftlichen Arbeiten die Hälfte der Grundlage der Leistungsbeurteilung aus.

In den übrigen Fächern geht die schriftliche Lernkontrolle zu etwa einem Drittel in die Endnote ein.

Für die Sekundarstufe II gilt: „Für die Beurteilung der Leistungen sind die im Unterricht kontinuierlich erbrachten Leistungen mindestens so bedeutsam wie die Ergebnisse der schriftlichen Leistungsnachweise (Klausuren)“ [§ 14(2) der VOGO/B vom 19. September 1998 in der jeweils gültigen Fassung].
- II. Die Arbeitsgruppe „Leistungsbewertung“ befasste sich in erster Linie mit der Beurteilung der Leistungen, die nicht durch Klausuren, schriftliche Arbeiten oder Lernkontrollen erbracht werden, also mit den so genannten mündlichen Leistungen, die dann zur so genannten mündlichen Note führen. Dabei hat die Arbeitsgruppe folgende Vorschläge für den Umgang mit der Beurteilung dieser Leistungen erarbeitet:
 - II.1 Für die Festlegung der mündlichen Note sollten Leistungen in folgenden Bereichen bevorzugt Berücksichtigung finden:
 - Die mündliche Mitarbeit im Unterricht:
 - Quantität*
 - Qualität (z.B.: Grundkenntnisse, weiterführende Beiträge, sprachliche Kompetenz)*
 - Die Erledigung der Hausaufgaben nach Quantität und Qualität
 - Die Mitwirkung bei Gruppen-, Partner-, Stillarbeiten und bei anderen in Zusammenhang mit dem Unterricht stehenden Aktivitäten.

Zusätzlich können herangezogen werden:

 - Zusätzliche schriftliche Leistungen
 - Referate
 - II.2 Besonders bei Schülerinnen und Schülern, die sich von sich aus nicht am Unterrichtsgespräch beteiligen, sollte darauf geachtet werden, ob nicht auf andere Weise bewertbare Leistungen erbracht wurden. In besonderen Fällen sollte der Lehrer der Schülerin oder dem Schüler eine Möglichkeit anbieten, auf andere Weise als über die Beteiligung am Unterrichtsgespräch den Nachweis über zumindest punktuell angemessene Mitarbeit zu

erbringen.

- II.3 Deshalb sollte der Unterricht methodisch vielfältig angelegt sein (z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Stillarbeit, Schülerexperimente, Referate usw.). Dadurch ergeben sich unterschiedliche Mitwirkungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, so dass nicht nur die mündliche Mitarbeit im Unterrichtsgespräch als Grundlage der Leistungsfeststellung im Bereich der so genannten mündlichen Note herangezogen werden muss.
- II.4 Ziel dieser Vorschläge ist es, bezüglich der Bewertungsgrundlagen und der Gewichtung der Leistungen, die zu der so genannten mündlichen Note führen, innerhalb der Fachbereiche zu einer gewissen Vereinheitlichung zu kommen.
- III.1 Zu Beginn des Halbjahres soll den Schülern bekanntgegeben werden, was in die mündliche Leistungsbewertung mit einfließt und nach welchen Kriterien sie bewertet wird.
- III.2 Eine Besprechung der mündlichen Note - mit Begründung - muss mindestens einmal im Halbjahr und einmal vor den Zeugnissen erfolgen.

3.2.3 Offenheit für Neues

3.2.3.1 Medienkonzept

Die mit dem letzten Schulprogramm begonnene Entwicklung eines Medienkonzeptes wird hiermit fortgeschrieben, da die Bedeutung der Medien und der mit ihnen verbundenen Informations- und Kommunikationstechnologien für Schüler und Lehrer weiter gewachsen ist.

Die Einteilung des Medienkonzeptes in sechs Bereiche wird beibehalten:

- a) Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Computernutzung und des Internets
 - b) Einbeziehung der modernen Medien in den Unterricht der einzelnen Fächer
 - c) Förderung der Medienkompetenz aller Lehrer
 - d) Technische Ausstattung der Unterrichtsräume
 - e) Möglichkeit der Computernutzung durch Schülerinnen und Schüler in den Freistunden oder am Nachmittag
 - f) Verbesserung des Zugriffs auf Printmedien
- zu a) Die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, einen Computer zu bedienen und Internetrecherchen durchzuführen, erlangen diese im Fach Informatik, das in der Klasse 8 ein halbes Jahr lang unterrichtet wird. Darüber hinaus besteht in den Klassen 9 und 10 die Möglichkeit, am Wahlpflichtunterricht Informatik teilzunehmen. Informatikkurse in den Klassen 11 bis 13 runden das Angebot ab. Ausführlichere Informationen zum Fach Informatik sind im Abschnitt Informatik dieses Schulprogramms zu finden.
- zu b) Die aktuellen Lehrpläne verlangen in allen Fächern den Einsatz des Computers im Unterricht. Schwerpunkte sind der Einsatz von Lehr- und Lernprogrammen, die Nutzung von Standardsoftware sowie die des Internets. Dabei ist es nicht erforderlich, dass jeder Schüler über einen eigenen Computer verfügt. Werden für alle Schüler einer Lerngruppe Computerarbeitsplätze benötigt, so stehen in zwei Computerkabinetten 18 bzw. 19 Arbeitsplätze zur Verfügung. Oft reicht es auch aus, wenn im Unterrichtsraum ein Computer mit Internetanschluss und Beamer zur Verfügung steht, wie es zurzeit in drei Räumen der Fall ist.

- zu c) Die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer ist unterschiedlich ausgeprägt. Es gibt Lehrer, die Weiterbildungsveranstaltungen für Kolleginnen und Kollegen zum Einsatz des Computers anbieten, es gibt zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer, die sich selbst oder auf Veranstaltungen weiterbilden und es gibt immer noch einige Lehrerinnen und Lehrer, die den Einsatz des Computers im Unterricht ablehnen. Um die Größe der zuletzt genannten Gruppe stetig zu verkleinern, wird es nach wie vor regelmäßig Weiterbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer geben, die die Medienkompetenz steigern. Ein Schwerpunkt wird hierbei das Erstellen und Bewerten von Präsentationen im Unterricht und der Abiturprüfung sein. Rege genutzt werden die zwei Rechner, die den Lehrerinnen und Lehrern im kleinen Lehrerzimmer zur individuellen Nutzung zur Verfügung stehen.
- zu d) In den letzten Jahren hat sich die technische Ausstattung der Unterrichtsräume deutlich verbessert. Statt einem Computerkabinett mit Internetzugang über Modem stehen nun zwei voll ausgestattete Computerkabinette zur Verfügung, die von allen Lehrern und ihren Klassen genutzt werden können. Die Computerkabinette sind vernetzt und können über einen DSL-Anschluss auf das Internet zugreifen. Mit Unterstützung des Fördervereins konnten drei Medienecken eingerichtet werden. Hier können an jeweils einem Einzelcomputer Internetrecherchen durchgeführt, Ergebnisse ausgedruckt und Präsentationen mittels Beamer durchgeführt werden. Auch in allen Räumen der Fachschaften Musik, Physik, Biologie und Chemie sowie in der Bibliothek und in einem Lehrerzimmer wurde die Möglichkeit geschaffen, auf das Netzwerk und das Internet zuzugreifen. Ausführlichere Informationen zur technischen Ausstattung der Unterrichtsräume sind im Abschnitt Informatik dieses Schulprogramms zu finden.
- zu e) Alle Schülerinnen und Schülern können am Nachmittag in einem der beiden Computerkabinette frei arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, sich auf den Unterricht vorzubereiten, Präsentationen zu erstellen oder Internetrecherchen durchzuführen. Dieses Angebot besteht seit dem zweiten Schulhalbjahr 2004/2005 und wurde durch die Einstellung eines 1€-Jobbers möglich, der für die Aufsicht sorgt. Es wäre wünschenswert, dieses Angebot auf Freistunden am Vormittag auszuweiten, was aber nicht ohne weiteres möglich ist, da zu dieser Zeit die Computerkabinette für den regulären Unterricht benötigt werden. Als Alternative besteht am Vormittag jedoch die Möglichkeit, einen Computer in der Bibliothek zu benutzen.
- zu f) Der Plan, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die ein Konzept zur Verbesserung des Zugriffs auf Printmedien erstellt, wurde noch nicht realisiert und muss weiter verfolgt werden.

3.2.3.2 Zielsetzungen der Alten Landesschule zur „Pädagogischen Mittagsbetreuung“

(beschlossen von Schulkonferenz und Gesamtkonferenz 3.2.05)

1) Inhaltliches Konzept

Vor dem Hintergrund eines hohen Anteils an Fahrschülern und auswärtigen Lehrern ist in den letzten Jahren immer wieder der Ruf nach einer warmen, qualitativ hochwertigen Mittagsverpflegung an der Alten Landesschule laut geworden, da vor allem in der Oberstufe ein hoher Anteil des Unterrichts am Nachmittag stattfindet (insgesamt ca. 180 Stunden). Angesichts der auf uns zukommenden Einführung der verkürzten Gymnasialzeit und der damit verknüpften Erweiterung des Nachmittagsunterrichts auch in der Sekundarstufe 1 und gleichbleibendem Raumangebot haben die Gremien unserer Schule jetzt entschieden, die Einrichtung einer pädagogischen Mittagsbetreuung anzustreben. Diese hat folgende Ziele:

- Angebot eines gesunden, schmackhaften und preiswerten Mittagessens für alle Schüler und Lehrer der Schule
- Bessere Nutzung von Freistunden und Nachmittagen sowohl für Schüler als auch Lehrer zur

- a. Erledigung von Hausaufgaben
- b. Nutzung vorhandener Bibliotheken und IT-Medien
- c. Freizeitgestaltung durch Arbeitsgemeinschaften und Kursangebote
- d. Freizeitgestaltung durch Sport- und Spielangebote
- e. Vorbereitung und Nachbereitung von Unterricht
- f. Koordination in Klassenteams und Fachteams
- g. Korrektur von Arbeiten

- Verstärkte Öffnung der Schule durch Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, öffentlichen Bildungseinrichtungen (VHS, Musikschule, Stadtbücherei, Jugendhaus) sowie örtlichen Betrieben und überbetrieblichen Zusammenschlüssen.

Nach einer ersten unverbindlichen Umfrage unter den Schülern bzw. deren Eltern in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 wurde eine erste Nachfrage-Tendenz für zusätzliche Angebote erhoben. Auf dieser Grundlage wurden die folgenden konzeptionellen Überlegungen entwickelt.

Die Alte Landesschule strebt an, folgende Angebote zur freiwilligen Teilnahme durch Schüler aufzubauen, zu verstärken oder wiederzubeleben, wobei alle Angebote nachfrageorientiert in der Regel für ein Schuljahr eingerichtet werden und nach Anmeldung für diesen Zeitraum verpflichtend besucht werden müssen. Dabei ist durch Absprachen sicher zu stellen, dass die Schülerinnen und Schüler anschließend mit dem ÖPNV oder dem AST nach Hause gelangen können. Der Umfang dieser Angebote ist abhängig von der zusätzlichen Personalausstattung, soll sich aber auf alle Unterrichtstage erstrecken, so dass an jedem Nachmittag nach der Mittagspause mindestens noch für eine Unterrichtsstunde (also bis 15.00 Uhr) mehrere parallele Angebote auf dem Programm stehen.

- Hausaufgabenbetreuung, vorrangig durch geeignete Oberstufenschüler, die dafür einen Befähigungsnachweis erbringen sollen. Das gleiche gilt für geeignete Eltern. Hierbei kann auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die viele unserer Schüler bei entsprechenden Betreuungsaufgaben im Korbacher Jugendhaus sammeln und die dann einen noch größeren Raum für wertvolles soziales Lernen in verantwortlichen, selbständig zu leistenden Aufgabenfeldern hätten. Je nach Nachfrage kann dieses Angebot in Schwerpunktfächern, die sich möglicherweise herausbilden, auch zu Formen von Nachhilfeunterricht weiterentwickelt werden (solche Nachhilfe-Angebote durch ältere Schüler gibt es an der ALS bereits für das Fach Latein). Die verstärkte Mitarbeit ehemaliger Kollegen, die jetzt schon Betreuungsaufgaben in der Lehrerbücherei übernommen haben, ist ebenfalls anzustreben.
- Förderunterricht für lese- und rechtschreibschwache Schülerinnen und Schüler (durch Deutschlehrer)
- Fördergruppen für begabte Schülerinnen und Schüler in den Fremdsprachen Englisch und Französisch zur Teilnahme an Fremdsprachen-Wettbewerben (durch Fachlehrer)
- Spanisch-AG
- Fördergruppen für begabte Schülerinnen und Schüler in Mathematik zur Teilnahme an Mathematikwettbewerben (Klassen 8 und Klassen 11) durch Fachlehrer
- Sport-AGs zum Aufbau von Schulmannschaften (durch Fachlehrer)
- Sport-AGs in Sportarten, die von Vereinen der umliegenden Gemeinden nicht angeboten werden; es soll in Absprache mit den Sportvereinen verhindert werden, dass diese durch Angebote der ALS Mitglieder verlieren (durch Vereins-Trainer)
- Offene Sport-Angebote in den vorhandenen Einrichtungen (insbesondere Basketball-Feld; Street-Hockey auf dem Unterstufenhof), die je nach Verletzungsgefahr auch von Oberstufenschülern oder Eltern beaufsichtigt werden können.
- Foto-AG (bessere Nutzung der vorhandenen Einrichtungen in herkömmlicher Labortechnik und in digitaler Computer-Technik; Lehrer oder Honorarkräfte)
- Film-/Video-AG in Nutzung vorhandener, vom Förderverein gestifteter Geräte (Lehrer oder Honorarkräfte)
- Schreibwerkstatt/Schülerzeitung (geeigneter PC wurde vom Förderverein gestiftet)
- Kreativ-AG/Literaturwerkstatt

- o Koch-AG (bessere Nutzung der vorhandenen Einrichtungen; Lehrer oder Honorarkräfte) im Sinne einer gezielten Gesundheits- und Ernährungserziehung
- o Werk-AG (bessere Nutzung der vorhandenen Einrichtungen; Lehrer oder Honorarkräfte)
- o Betreute Leseförderung in Kooperation mit der Stadtbücherei sowie unter Einbeziehung unserer Schüler-Bücherei (mit Büchern für jüngere Schüler, die vor allem vom Förderverein der ALS gestiftet wurden und deren Bestand in diesem Zusammenhang bedarfsorientiert erweitert werden soll) und unserer sogenannten Lehrer-Bücherei, die aber auch jetzt schon prinzipiell allen Schulseitigen offen steht, in neuen Räumlichkeiten. Hier bietet sich auch eine Verzahnung mit den Inhalten des Landesprogramms zur Erweiterung der Methodenkompetenz nach Klippert an, an dem die ALS teilnimmt.
- o Chemie-AG, Physik-AG, Bio-AG (Schulgarten) sowie Solar-AG
- o Betreute Nutzung unserer IT-Medien (zwei große Computer-Räume sowie vier Unterrichtsräume mit Internet-Zugang) zum Aufbau von E-Mail-Partnerschaften insbesondere mit unseren Partnerschulen in Avranches Pyritz, Vysoke Myto und demnächst in Wisconsin; zum Einüben von Internetrecherchen (auch Verzahnung mit dem Klippert-Programm).
- o Schach-AG
- o Theater-AG
- o Tanztheater-AG
- o Musik-AGs: Rock-AG, Flöten-AGs für verschiedene Lernjahre (auch Anfänger), Unterstufenchor, gemischter Chor, Kammerchor, Trommel-AG, Big Band, Vororchester, Streicher-Gruppe (auch Anfänger), später als Ziel auch Orchester
- o Angebote der Musikschule, die an einer solchen Kooperation sehr interessiert ist, in den Räumlichkeiten der ALS
- o Angebote örtlicher Betriebe und überbetrieblicher Zusammenschlüsse zum Kennenlernen der Berufswelt könnten ebenfalls im freiwilligen Nachmittagsbereich integriert werden. Die bereits vorhandenen Kooperationen etwa mit der Conti, den Wirtschaftsjunioren und (noch im Anfangsstadium) mit der Kreishandwerkerschaft bieten dafür Ansatzpunkte, insbesondere im Vorfeld des Betriebspraktikums.

2) Personelle Notwendigkeiten

Das Konzept ist an einer Schule von der Größe der ALS (zurzeit mit weiter steigender Tendenz ca. 1500 Schüler und ca. 95 Lehrkräfte) kaum mit der Minimal-Zuweisung von nur einer Lehrerstelle und Honorarmitteln im Umfang einer halben Stelle umzusetzen. Zwei volle Lehrstellen plus Honorarmittel sind eher angemessen, zumal auch eine generelle bessere allgemeine Lehrerversorgung zusätzlich sehr wünschenswert bleibt.

Für den zusätzlich anfallenden Verwaltungsaufwand und die Aufsicht während des Mittagessens sind zusätzliche Mittel des Schulträgers in Form von Stundenzuweisungen oder Honorarmitteln erforderlich.

3) Räumliche Notwendigkeiten

Für die hier genannten baulichen Erweiterungen sind naturgemäß auch Einrichtungs-Investitionen erforderlich. Jedoch kann ein nicht unerheblicher Teil der Einrichtungen aus vorhandenen Beständen bestritten werden. Außerdem kann davon ausgegangen werden, dass, wie schon in der Vergangenheit, der Förderverein der ALS und - wenn auch in geringem Umfang - der Ehemaligenverein der ALS ihre beachtlichen Beiträge leisten werden.

Für die Mittagsverpflegung ist mittelfristig ein Mehrzwecksaal erforderlich, in dem bis zu 250 Personen gleichzeitig speisen können. Diese Zahl ergibt sich daraus, dass perspektivisch 1000 bis 1500 Schulseitige verpflegt werden müssen. Denn nach Einführung der verkürzten Gymnasialzeit und dem damit verbundenen zusätzlichen Nachmittagsunterricht (von bis zu fünf Stunden Pflichtunterricht bis zur Klasse 9) ist mit solchen Zahlen zu rechnen. Wenn dann davon ausgegangen wird, dass innerhalb einer Pause von 60 Minuten in drei „Schichten“ von jeweils ca. 20 Minuten jeweils 250 Personen Essplätze zur Verfügung haben, können während

dieser Zeitspanne ca. 750 Menschen verpflegt werden. Jetzt schon haben bei unserer Umfrage bei einem Rücklauf von 80 % mehr als 400 von 1095 Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10 ihr Interesse an einer Mittagsverpflegung bekundet. Die Oberstufenschüler (355), die nicht befragt wurden, weil sie von der Regelung zum großen Teil nicht mehr betroffen sein werden, dürften ein noch größeres Interesse haben, da sie schon nach der jetzigen Unterrichtsverteilung in größerem Umfang Nachmittagsunterricht wahrnehmen müssen und an kaum einem Tag zu Hause ein Mittagessen einnehmen können. Bei mehr als 750 Teilnehmern am Mittagessen müssen zwei versetzte Essenszeiten stundenplanmäßig so eingeplant werden, dass jeweils die Hälfte der Interessenten in einer der Essenszeiten eine Unterrichts- bzw. Betreuungspause hat (siehe Anlage). Die Kantine muss in enger Abstimmung mit dem ausgewählten Essenslieferanten so ausgestattet sein, dass eine geordnete Essensausgabe sowie Warmhalte- und Kühlmöglichkeiten vorhanden sind. Nach dem ausdrücklichen Wunsch der Schüler- und der Elternvertretungen der ALS soll auch ergebnisorientiert geprüft werden, inwiefern eine zeitgemäße und schülernah gestaltete Ausgabestelle für Schulmilch integriert werden kann. Eine Arbeitsgruppe der Schulkonferenz prüft zurzeit Möglichkeiten einer Schulmilchausgabe durch Schüler und/oder Eltern in Zusammenarbeit mit der Bauernmolkerei Usseln schon ab dem nächsten Schuljahresbeginn. Es ist also auch zu prüfen, ob dies nach Einführung der pädagogischen Mittagsbetreuung besser in der neuen Kantine oder unverändert in der jetzigen Pausenhalle geschehen soll.

Die vorhandenen Räumlichkeiten können nicht im Sinne des notwendigen Mehrzwecksaales umgebaut werden.

Einen ausschließlich zum Essen geeigneten Raum zu errichten, wäre eine unverhältnismäßige Investition. Deswegen sollte diese Räumlichkeit als Mehrzweckraum so erstellt werden, dass sie von der ALS nicht nur als Kantinen-Saal, sondern beispielsweise auch für Theateraufführungen, Konzerte oder größere Vortragsveranstaltungen genutzt werden kann (Abtrennbarkeit der Essensausgabe-Stelle, versenkbare Bühne, Teilungsmöglichkeiten des Saales, angemessene Bestuhlung).

Ferner ist ein größerer Stillarbeitsraum erforderlich, in dem Schüler und Lehrer ungestört arbeiten können (wie in großen Uni-Bibliotheken). Dieser Raum kann durch Bestände der vorhandenen Oberstufenbücherei so ausgestattet werden, dass Handapparate zu unterrichtsrelevanten Themen als Präsenzbibliothek zur Verfügung stehen. Computer mit entsprechender (teils schon vorhandener) Informations- und Lernsoftware müssten nach und nach zur Ausstattung hinzukommen.

Daneben sind ein Besprechungsraum (Elterngespräche, Nachbereitung von Unterrichtsbesuchen der Referendarsausbildung etc.) sowie jeweils ein Ruheraum für Lehrer und Schüler nötig.

Für eine zeitgemäße Gesundheitserziehung ist auch ein „Fitness-Raum“ mit sorgfältig ausgesuchten Trainingsgeräten sehr wünschenswert (insbesondere Rückenschulung, Prophylaxe und Therapie allgemeiner Haltungsschäden). Dieser Raum kann auch im normalen Sportunterricht genutzt werden - zurzeit besucht ein Sportkurs gegen Gebühr zu diesem Zweck ein Fitness-Studio.

Für den Unterstufenhof sollten in einer späteren Ausbaustufe leicht installier- und deinstallierbare Vorrichtungen für weitere Ballspiele errichtet werden (auch in den normalen Pausen nutzbar im Sinne der allgemeinen Gewaltprävention und zum damit verknüpften sozialen Lernen - Selbstorganisation).

4) Zeitliche Einteilung

Zum jetzigen Zeitpunkt kann eine Mittagsverpflegung nur in sehr eingeschränktem Umfang organisiert werden. In einem der beiden Aufenthaltsräume können ca. 50 Essplätze verfügbar gemacht werden (ohne vorhandene Warmhalte- und Spülmöglichkeiten u.ä.), die zunächst bei noch unverändertem Stundenverteilungskonzept nach der 6. Unterrichtsstunde genutzt werden können. Bei einer künftigen 60-Minutenpause können also ca. 150 Personen verpflegt werden. Direkt im Anschluss daran können dann von Montag bis Freitag zwei Stunden mit zusätzlichen freiwilligen Angeboten platziert werden.

Dabei können wir auf Erfahrungen zurückgreifen, die in der benachbarten Humboldt-Schule, von der wir Schüler nach der vierten und nach der sechsten Klasse übernehmen, die solche Modelle bereits kennen.

Für das Essens-Angebot wird nach Aufnahme in das beantragte Programm in Kooperation mit dem Schulträger und unter Nutzung der Erfahrungen der Humboldt-Schule eine Ausschreibung erfolgen. In Abstimmung zwischen den Konferenzen der Eltern, Lehrer und Schüler wird letztlich durch die Schulkonferenz nach vorliegenden Modellen zur Qualitätseinstufung von gesundem Essen und dem Preis-Leistungsverhältnis ein Anbieter ausgewählt werden. Dieser wird auch alle Nebentätigkeiten zur Essensausgabe übernehmen müssen.

Nach der schrittweise ab dem Schuljahr 2005/2006 erfolgenden Einführung der verkürzten Gymnasialzeit für die ALS ergeben sich weitere Notwendigkeiten hinsichtlich der Stundenplangestaltung. Dazu kann jetzt noch kein eindeutiges Votum vorgelegt werden, aber nach der Aufnahme in das Programm ist noch genügend Zeit, den jetzt bereits begonnenen Entscheidungsprozess zum Abschluss zu bringen. In der Anlage sind die Zeit-Modelle beschrieben, die zurzeit Grundlage der Diskussion an der ALS sind. Aus heutiger Sicht ist es denkbar, mit Modell 1 zu starten und dann aufgrund des Praxis-Tests gegebenenfalls in ein anderes dieser Modelle oder in eine Kombination derselben zu wechseln. Unabhängig davon, welches Modell als Einstieg gewählt wird, muss eine Revision im Lichte von praktischen Erfahrungen möglich bleiben. Alle beschriebenen Modelle werden den Voraussetzungen des Programms zur pädagogischen Mittagsbetreuung gerecht.

5) Schulprogramm

Im nächsten Schuljahr steht nach entsprechender Evaluation eine Überprüfung und Erweiterung des Schulprogramms der ALS auf der Tagesordnung (diese Terminsetzung steht so im jetzt gültigen Schulprogramm). Die jetzt von allen Konferenzen der ALS beschlossene Teilnahme am Programm der pädagogischen Mittagsbetreuung wird im Zuge dieser Überarbeitung eingearbeitet werden. Sie fügt sich sehr gut in das Konzept der „Gemeinsamen Zielsetzungen für das Miteinander“ ein, in dem u.a. auch die Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler (soziales Lernen), die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule bei Erziehungsfragen und die große Bedeutung von Lernfeldern, die über den schulischen Fachunterricht im engeren Sinne hinausreichen, betont werden.

Nicht zuletzt entspricht die beantragte Teilnahme am Programm der pädagogischen Mittagsbetreuung dem Schulmotto, das erst in diesem Jahr im Zuge der 425-Jahr-Feier der ALS einheitlich beschlossen wurde: „ALS – Mehr ALS Schule – seit 1579“.

4 Besondere Arbeitsbereiche und Fachschaften an der ALS:

Entwicklung konkreter Innovationsvorhaben auf der Grundlage der Evaluation des Ist-Zustandes (Stand 3.5.2005)

Die in diesem Kapitel dokumentierten Beiträge der Fachschaften liegen jeweils in deren Verantwortung; die darin enthaltenen Festlegungen verpflichten also auch stets nur diese.

Alle die Lehrpläne bzw. die Bildungsstandards betreffenden Aussagen müssen gegebenenfalls an die jeweils aktuell geltenden Fassungen (Bezugsquellen: siehe Anhang) angepasst werden.

4.1.2 Gewalt- und Suchtprävention an der Alten Landesschule

Die Lehrer der Alten Landesschule versuchen einen Lernort zu schaffen, an dem es für alle Beteiligten (Schüler, Lehrer und Eltern) möglich ist, aufgrund des gegenseitigen Respekts zu lernen und zu arbeiten (siehe Gemeinsame Zielsetzungen, 3.2.1.2). Dazu gehört auch die Fähigkeit, Konflikte zu bewältigen.

Diese Fähigkeiten versuchen wir vor allem durch Sensibilisierung in der Wahrnehmung, Förderung der Teamfähigkeit und die Entwicklung einer Streitkultur zu vermitteln.

Außerdem halten wir es für wichtig, Gewaltsituationen aufzudecken und zu vermindern und das Verhalten in Situationen, die durch Aggression, Gewalt und Konflikte geprägt sind, mit den Schülern zu reflektieren.

Unsere Aufgabe ist es, Kinder und Jugendliche stark und selbstbewusst zu machen, denn dies ist laut Fachwissenschaftlern die beste Methode, vor Gewalt und Drogen dauerhaft zu schützen.

Ist - Analyse:

Soziales Lernen

Die Alte Landesschule hat mit ihren „gemeinsamen Zielsetzungen“ einen wichtigen Grundstein für das Zusammenleben an der Schule gelegt. Darüber hinaus werden in den verschiedenen Klassenstufen Maßnahmen ergriffen, die schrittweise das soziale Lernen fördern und damit auch zu einer verbesserten Konfliktfähigkeit an unserer Schule beitragen sollen.

So wird zum Beispiel in der Klassenstufe 5 eine wöchentliche Klassenratsstunde durchgeführt, in der zusammen mit der Klassenleitung Probleme und Schwierigkeiten besprochen und gemeinsame Lösungen gefunden werden. Hier ist auch Platz für Übungen zur Streitschlichtung, Interaktionsspiele und das Üben demokratischen Miteinanders.

Pausengestaltung

Die SchülerInnen der Alten Landesschule haben die Möglichkeit, in den Pausen diverse Spielgeräte (z.B. Hockeyschläger, Bälle, Netze etc.) zu nutzen. Darüber hinaus stehen auch der Basketballplatz, ein Fußballkicker und ein Billardtisch zur Verfügung. So ist eine kooperative und bewegungsintensive Freizeitgestaltung gewährleistet.

Beratungsangebote

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es an der Alten Landesschule 2 Beratungskräfte (Frau Courtin und Frau Lange), die unseren SchülerInnen über rein schulische Probleme hinaus beratend zur Seite stehen.

Ihre Aufgabe ist es, in Zusammenarbeit mit Schulleitung, Klassenleitungen und Eltern Wege zur Lösung von Problemen im schulischen (Konflikte, Lernschwierigkeiten, Suchtverhalten etc.) aber auch im außerschulischen Bereich (z.B. Konflikte in der Familie) entwickeln zu helfen.

Die Beratungsgespräche sind freiwillig. SchülerInnen, die beratende Hilfe brauchen, können einen Gesprächstermin vereinbaren. Dabei ist es unbedingt erforderlich, dass die Hilfesuchenden bereit sind, an der Lösung ihrer Probleme aktiv mitzuarbeiten. Die Beratungstätigkeit setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus, daher besteht für die Beratungslehrerinnen eine Schweigepflicht über alle persönlichen Bereiche, die angesprochen werden.

Über die Beratungsgespräche hinaus unterstützen die Beratungslehrerinnen die Schulleitung durch suchtpreventive Beratung des Kollegiums, z.B. über aktuelle Informationen zu Entwicklungen in der Suchtproblematik.

Weiterhin leisten die Beratungslehrerinnen Hilfestellung bei der Auswahl von Lehr- und Lernmaterialien und wirken mit bei der Planung und Durchführung von Elternabenden (Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Drogen in der Klasse 7 und 8) und anderen schulischen Veranstaltungen zur Suchtprevention, z.B. das bisher jährlich stattfindende **Theaterprojekt „Requisit“** (Klasse 7). Dabei arbeiten die Beratungslehrerinnen eng mit dem Jugendhaus Korbach zusammen.

Auch bei der Beratung und Unterstützung suchtgefährdeter SchülerInnen bzw. deren Eltern wirken die Beratungslehrerinnen mit und stellen gegebenenfalls den Kontakt zu den Beratungsstellen vor Ort her.

Als weitere Präventionsmaßnahme wird zu Beginn jeden Schuljahres im gemeinsamen Teil der Elternversammlungen der Jahrgangsstufen 7 und 8 jeweils ein geeigneter Fachreferent zum Thema Drogenprävention eingeladen. Die dort erhaltenen Anregungen sollen in separaten Elternversammlungen vertieft werden. Dabei gilt es auch immer wieder, die Durchführung von alkoholfreien Klassenfeiern zu unterstützen und positive Erfahrungen mit solchen hervorzuheben.

In den letzten Jahren haben immer wieder Klassen an Nichtraucherprojekten wie z.B. „Be smart – don't start“ teilgenommen. Das neue Gesetz zum generellen Rauchverbot an Schulen stellt auch unsere Schule vor neue Herausforderungen.

Soll - Analyse:

Zu Beginn des nächsten Schuljahres (2005/2006) soll ein Briefkasten installiert werden, der die Kontaktaufnahme von SchülerInnen mit den Beratungslehrerinnen vereinfachen soll. Zusätzlich soll eine separate E-Mail - Adresse eingerichtet werden.

Es ist außerdem dringend erforderlich, ein eigenes Beratungszimmer in der Schule einzurichten. Weiterhin wäre es wünschenswert, wenn das Beratungslehrerteam eine eigene finanzielle Ausstattung zugesichert bekäme für Projekte, Veranstaltungen und Informationsmaterialien.

Zur Durchführung größerer Schulprojekte (z.B. die Installation eines Streitschlichterprogramms) und deren Organisation fehlt dem Beratungslehrerteam die Zeit. Vielfalt und Umfang der anstehenden Aufgaben zeigen immer deutlicher, dass speziell ausgebildete Fachkräfte (z.B. Sozialarbeiter) nötig sind, um diesen sinnvoll gerecht zu werden.

Eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeidienststelle im Bereich Suchtprävention wurde durch die Gesamtkonferenz diskutiert und mehrheitlich beschlossen. Sie ist für den Beginn des Schuljahres 2005/2006 vorgesehen.

Darüber hinaus soll das Thema Suchtprävention in Zukunft regelmäßig mit eigenem Tagesordnungspunkt auf der Gesamtkonferenz vertieft werden. Zur nachhaltigen Verankerung der Präventionsarbeit an der ALS soll unter Berücksichtigung aller Lehrpläne und unter Einbeziehung der Präventionsbeauftragten und geeigneter externer Kooperationspartner bis zum August 2006 ein Gesamtkonzept zur Drogenprävention erstellt werden.

Die Gestaltung des Pausenhofes soll weiter ausgebaut werden. Geplant sind ein Schachbrett, verschiedene Spielfelder, eine Volleyballanlage und Kleinfeldtore.

4.1.3 Hochbegabtenförderung

Intelligenz - Was ist das?

Intelligenz lässt sich sehr unterschiedlich definieren. Gemeinsam ist jedoch den meisten Definitionen, dass sie mit Intelligenz die Fähigkeit bezeichnen, Aufgaben mit Hilfe des Denkens zu lösen, ohne dass hierfür die Erfahrung, sondern vielmehr das Erkennen von Beziehungen das Wesentliche ist.

Die meisten Menschen erreichen einen IQ zwischen 85 und 115.

Dies wird als Normalbereich der Intelligenz bezeichnet. Extrem niedrige oder extrem hohe Leistungen sind eher selten: Jeweils rund zwei Prozent der Bevölkerung haben einen sehr niedrigen IQ oder einen sehr hohen IQ. Von Hochbegabung spricht man, wenn eine Person einen IQ von über 130 hat.

Begabung bedeutet nicht gleichzeitig Leistung.

Vielmehr sind Begabungen zunächst als Dispositionen und Potentiale sehr unterschiedlich angelegt. Zur Entfaltung dieses Begabungspotentials sind fast immer lange Lern- und Übungsphasen nötig. Dabei sind unsere Schüler auf die Förderung von Eltern, Schule und Umwelt angewiesen. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, dass sich besonders Begabte in jedem Fall immer auch allein zu behaupten wissen.

In der Musik oder im Sport käme wohl kaum jemand auf die Idee, dass Leistungen anders zu erreichen wären als durch langjähriges intensives Üben. Nicht anders verhält es sich mit der intellektuellen Leistungsfähigkeit.

In der Alten Landesschule erfahren erkannte und getestete hochbegabte Schülerinnen und Schüler individuelle Unterstützung und sachlich-fachliche Förderung.

Förderangebote im laufenden Fachunterricht

- Binnendifferenzierung im Rahmen des Curriculums
- Binnendifferenzierung durch die Arbeit an Projekten
- Zusätzliche Lernangebote (Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen, Projekte usw.)

Weitere Förderangebote

- Bildung eines „runden Tisches“ mit Eltern, Schülern und Lehrern
- Betreuung durch einen Mentor
- Betreutes „Springen“
- Teilnahme an Veranstaltungen für ältere Schüler
- Teilnahme an einer AG für Hochbegabte
- Vermittlung der Schülerinnen und Schüler in Projekte von Kooperationspartnern

4.1.4 Formen und Methoden der Qualitätssicherung

(Stand 3.5.2005)

Qualitätssicherung ist ein typisches Querschnittsthema, ist jedoch konkret letztlich fachspezifisch zu realisieren. Die unter Punkt 3 referierten Evaluationsumfragen ergaben in klarer Übereinstimmung mit zahlreichen Rückmeldungen von Hochschulen und ehemaligen Schülern, dass in dieser Hinsicht an der Alten Landesschule kein Handlungsbedarf hinsichtlich neu zu entwickelnder Konzepte bestehe. Die ALS hat deshalb für ihre Schulprogrammarbeit andere Schwerpunkte gewählt.

Alle Fachschaften sollen einmal im Jahr die Vergleichsarbeiten evaluieren und Anlage der Arbeiten optimieren. Auch die zum Arbeitsschwerpunkt gehörenden Bemühungen der ALS zur fachübergreifenden Vereinheitlichung der Leistungsbewertung (siehe 3.2.2) stellen einen Beitrag zur Qualitätssicherung dar, indem sie einerseits gemeinsam akzeptierte Bewertungsgrundlagen bereitstellen und somit andererseits die - sicher stimulierenden - Vergleichsmöglichkeiten zumindest innerhalb der Fächer erleichtern.

Fachbereich I:

4.2 Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld

4.2.1 Deutsch

Die Aussagen zum Schulprogramm der Fachkonferenz Deutsch wurden bereits am 27.05.2003 evaluiert und dabei wurde festgestellt, dass sich die getroffenen Abmachungen als sinnvoll erwiesen haben.

Allerdings sind folgende Ergänzungen anzufügen:

Die Lektüreeanforderungen werden vom Lehrplan festgelegt. Daher entfällt die Erarbeitung einer eigenen Leseliste.

Die Lehrbücher „Verstehen und Gestalten“ sind bis einschließlich Kl. 8 vorhanden, Kl. 9 und 10 noch nicht für alle Schüler eines Jahrgangs. Die Aufstockung des Bestandes sollte weiterhin Priorität vor einem neuen Lesebuch haben, da dessen flächendeckende Anschaffung aufgrund der finanziellen Engpässe, die die Einführung von G8 hervorrufen wird, zurzeit nicht realisierbar aber für die Zukunft wünschenswert ist, so dass Sprach- und Literaturwissenschaft mit den neuen Methoden vernetzt werden können. Für besonders dringend hält die Fachschaft Deutsch auch die Einführung eines Oberstufenwerkes, das an der ALS angewendete Methoden aufgreift. Die Neuanschaffung wird schon seit mehreren Jahren debattiert und für höchst notwendig erachtet.

Ein besonders großer Stellenwert kommt nach wie vor der Leseförderung zu: Der Lesetag hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, von den Einnahmen konnte die Stadtbücherei mehrere Klassensätze von Jugendbüchern anschaffen, so kann die Schule durch Ausleihe neue Lektüre anbieten und sich dem Soll, der Erweiterung des Lektüreangebots, noch mehr annähern.

Mittlerweile konnte ein zweiter Lesetag mit großem Erfolg durchgeführt werden, was sehr förderlich für ein anderes Ziel des Schulprogramms ist, nämlich für die Zusammenarbeit mit der Stadt Korbach, der Stadtbücherei und der Zeitung, d.h. der Öffnung der Schule nach außen.

Zur Öffnung der Schule gehört auch die langjährige Zusammenarbeit der ALS mit der Theaterwoche Korbach, hier insbesondere die seit 1999 kontinuierliche Erstellung der begleitenden Theaterzeitschrift „Spotlight“ von Schülern unserer Oberstufe. Diese Arbeit ermöglicht den Schülern, abgesehen vom Einblick in die Theaterwelt, einen ersten Zugang zu journalistischer Tätigkeit. Der Erziehung zum Umgang mit journalistischen Texten dient auch die Projektarbeit „Zeitschriften in die Schulen“ sowie die sachkundige Unterstützung einer Fachkollegin bei der Konzeption der Schülerzeitung „IQ Relativ“.

Über den Unterricht hinaus engagieren sich die Schüler auch in Arbeitsgemeinschaften:

Kreatives Schreiben, Tanztheater, Theater. Fachkollegen bilden sich im Bereich der Theaterarbeit entsprechend fort. Mehrfach traten Schüler bei kreativen Abenden und Theateraufführungen bereits mit den Ergebnissen ihrer Arbeit an die Öffentlichkeit. Damit solche Veranstaltungen optimal ablaufen können, sollte die Schule alsbald mit einer Bühne ausgestattet werden.

Im Schuljahr 2004/2005 konnte als besondere Unterrichtsaktivität zum zweiten Mal ein fächerübergreifendes Lernangebot gemacht werden: Deutsch / Musik (Grundkurs für Kl. 12).

Des Weiteren hat sich die Vernetzung des Projekts „Lernen lernen“ mit dem Deutschunterricht als sehr günstig erwiesen, so dass die erworbene Methodenkompetenz auch fächerübergreifend eingesetzt werden kann. Um diese positive Entwicklung auch in Zukunft zu unterstützen, nehmen Vertreter der Fachteams an diesbezüglichen Fortbildungen teil. Außerdem ist der Wunsch deutlich geworden, Förderkurse zum Thema „Kommunikationstraining“ anzubieten, so dass die Schüler möglichst frühzeitig u. a. auf die neuen Prüfungsanforderungen im Abitur vorbereitet werden können.

Bei einer Fortbildung zur Präsentation wurden Kriterien zur Bewertung von mündlichen Leistungen zusammengetragen, die als Unterstützung zu den bisherigen Bestimmungen dienen können.

4.2.2 Englisch

1. Das Schulcurriculum bezieht sich auf den jeweils gültigen Lehrplan.

2. Durch die Einrichtung eines zweiten Computerraums, dreier Medienecken sowie der Anschaffung eines Laptops mit tragbarem Beamer haben sich auch die Zugangsvoraussetzungen für einen Englischunterricht mit neuen Medien verbessert. Ein weiterer Ausbau in dieser Hinsicht ist wünschenswert.

3. Es fanden im zu evaluierenden Zeitraum keine englischsprachigen Theateraufführungen des White Horse Theatres statt, da einerseits die Stadthalle umgebaut wurde und andererseits die angebotenen Stücke thematisch wenig ansprechend oder nicht in den laufenden Unterricht integrierbar waren. Ferner sind die stark gestiegenen Kosten für derartige Veranstaltungen zu berücksichtigen. Es wurde jedoch im Herbst 2004 für die Jahrgangsstufe 9 ein Gedankenaustausch mit Herrn Francis Firebrace, einem Aborigine aus Australien, organisiert.

4. Kreatives Schreiben wird in den Unterricht integriert, sofern die anderen vom Lehrplan vorgegebenen Neuheiten nicht zu kurz kommen, wie z.B. Internet-Recherche, Präsentationen

5. Mittelstufe

- a) Die Klassenarbeitsformen für die Klassen 9 und 10 wurden modifiziert (FK 22.5.03):
1 Summary / 1 Listening Comprehension / 1 Interpretation / 1 Comment / 1 Letter Writing / 1 Reading Comprehension (Lösen der Aufgabenstellung ohne Textvorlage)
- b) Aufgrund des Desinteresses in Großbritannien und Irland am Fach Deutsch sind die Möglichkeiten, mit einem dieser Länder einen Austausch ins Leben zu rufen, relativ aussichtslos, so das Ergebnis des Ausschusses, der von der Fachschaft mit dieser Angelegenheit beauftragt war. Wir wollen an dieser Stelle aber nicht aufgeben und suchen weiterhin nach Wegen, unseren Schülerinnen und Schülern authentische Erfahrungen mit Muttersprachlern aus einem dieser beiden Länder zu ermöglichen. Die Situation in den USA sieht dagegen anders aus: Siehe Pkt. 6c
- c) Ein Ergänzungskurs für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Klassen 8/9 wurde ein Schuljahr lang (2001/2002) als Vorbereitung für die Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb durchgeführt. Seitdem lässt die Personalsituation an der ALS weitere Kurse nicht zu.
- d) Es ist weiterhin erstrebenswert, Projekte, die sich aus der Unterrichtsarbeit ergeben, zu fördern; konkrete Ergebnisse über durchgeführte Projekte liegen nicht vor.

6. Oberstufe

- a) Im Schuljahr 2003/2004 fand der fächerübergreifende englischsprachige Mathematik-Grundkurs 'A-Level Sciences' für die Jahrgangsstufe 12 statt. Weitere Zusatzkurse zur Vorbereitung auf ein naturwissenschaftliches oder medizinisches Studium konnten nicht angeboten werden.
- b) Englisch wird im Rahmen des Kompensationsunterrichts in der Jahrgangsstufe 11/I zweistündig unterrichtet. Darüber hinaus konnte die Einführung zusätzlicher Grammatikstunden in dieser Jahrgangsstufe nicht realisiert werden (Lehrermangel bzw. Zeitkontingent der Lernenden).
- c) Schüleraustausch: Eine konkrete Kontaktaufnahme mit der Elkhorn Area High School in Wisconsin ist Anfang Juni 2005 bzw. Anfang Juli 2005 geplant. Mr Kyle Gordon (Head of Modern Languages Department) wird, wenn es sein Zeitplan zulässt, Korbach bzw. die ALS besuchen. Frau Schmidt-Graß wird die Elkhorn Area High School persönlich kontaktieren. Es ist ein Treffen mit dem amerikanischen "School Board" anvisiert.

7. Lektüren / literarische Texte

Das Geld für Neuanschaffungen ist begrenzt. Unser Budget lässt jährlich die Neuanschaffung von 2-3 neuen Lektüren im Klassen- bzw. Kurssatz zu, dabei müssen auch die Unter- und Mittelstufe mitbedacht werden. Der neue Lehrplan für die Oberstufe verlangt zudem die Behandlung von Lektüren, die noch längst nicht alle in unserem Besitz sind. Außerdem müssen Einzelexemplare bewährter Lektüren aufgrund von Verschleiß ersetzt werden. Die Zielvorgabe, das Lektüreangebot um Texte von Schriftstellerinnen und Schriftstellern indischer oder afrikanischer Herkunft (interkulturelles Lernen) zu erweitern, bleibt weiterhin bestehen.

8. Lehrkräfte

Die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen verläuft erfolgreich. Aber schon die Absprache für die Vergleichsarbeiten bei einer Jahrgangsbreite von 7 Klassen plus Willingen gestaltet sich wegen unterschiedlicher nachmittäglicher Unterrichtsverpflichtungen schwierig. Eine jahrgangsbreite Zusammenarbeit wäre ideal und sollte in Fortbildungsveranstaltungen oder an Pädagogischen Tagen realisiert werden.

Das Englischkollegium versucht schulintern Fortbildungsmaßnahmen zu initiieren, die uns helfen, die neuen Technologien stärker in den Unterricht einzubeziehen sowie Präsentationen in der Abiturprüfung abzunehmen. Die Fachkolleginnen und -kollegen sollten daher die Möglichkeit haben, an (fremdsprachlichen) Präsentationsprüfungen teilzunehmen, um diesbezügliche Erfahrungen zu sammeln.

9. Neue Aspekte:

- a) Am 31.03.2004 fand an der Humboldt-Schule eine Sitzung zur Koordination von Grundschulen und weiterführenden Schulen bezüglich des Grundschulenglisch statt. Dort wurden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass erlassgemäß die Prinzipien des spielbetonten Lernens, der vorwiegenden Mündlichkeit sowie der progressiven Kommunikation im Vordergrund stehen. Die Bereiche des Lesens und Schreibens haben lediglich unterstützende Funktion. Dies sollten wir bei unseren Erwartungen an das Grundschulenglisch berücksichtigen. Der Bitte der Grundschulkolleginnen und -kollegen wird entsprochen, das Wissen, das die Kinder mitbringen, wertzuschätzen. Dabei kann es durchaus sein, dass Gelerntes erst später sichtbar wird, da unsere Lehrwerke trotz ähnlicher Gesprächssituationen z.T. ein anderes Vokabular aufweisen als die des Grundschulenglisch (z.B. pets / animals). Trotz des verbindlichen Minimalplans für das Grundschulenglisch erkennen wir bei der Neuzusammensetzung der Klassen 5 Unterschiede bei den Eingangsvoraussetzungen. Darüber wird im Rahmen der „Feedback Konferenzen“ am Ende des ersten Halbjahres mit den Grundschulkolleginnen und -kollegen gesprochen.
- b) Im Herbst 2004 wurde die vom Kultusministerium angeregte Aufnahme von Vorbereitungskursen auf die externen Prüfungen der University of Cambridge (ESOL Examinations (English for Speakers of Other Languages)) kontrovers diskutiert. Die nicht unerheblichen Prüfungsgebühren von derzeit 150,- Euro müssten die Schüler selbst tragen. Die Kosten für Lehr-, Übungs- und Prüfungsmaterialien wurden beantragt, konnten bislang allerdings noch nicht aufgebracht werden. Es bleibt Ziel für die nächsten Jahre, den Schülerinnen und Schülern Angebote in dieser Richtung machen zu können. Diese Zielvorstellungen sind abhängig von der Personalsituation an der ALS.
- c) Die Fachkolleginnen und -kollegen erachten es als wichtig, muttersprachliche Fremdsprachenassistentinnen oder -assistenten an der ALS einzusetzen. Ein dementsprechender Antrag wurde im Herbst 2004 zum wiederholten Male gestellt. Auch hier wird die Unattraktivität des Faches Deutsch im englischsprachigen Ausland sichtbar - es fehlen schlichtweg die Bewerberinnen und Bewerber.

Es gilt abschließend festzuhalten, dass die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Englisch die aufgrund der bildungspolitischen Entscheidungen veränderten Lehrpläne sorgfältig durcharbeiten und verantwortungsbewusst umsetzen. Dies kostet Zeit. Des Weiteren bündeln die Re-

duzierung der Gymnasialzeit von 9 auf 8 Jahre sowie die Veränderungen in der Qualifikationsphase und der Abiturprüfung selbst unsere Kräfte nach innen, so dass wir nach außen hin oft „nur“ mit der soliden Erledigung des „Kerngeschäfts“ glänzen können. Dies auch weiterhin leisten zu können, erachten wir als unsere wichtigste Zielvorgabe.

4.2.3 Französisch

Das Erreichen der kommunikativen Kompetenz steht nach wie vor im Vordergrund des Französischunterrichts. Dieses Ziel wird in den Bereichen 'Lesen', 'Schreiben' und 'Hören' zum großen Teil erreicht. Der Bereich 'Sprechen' könnte durch eine Verkleinerung der Klassengrößen verbessert werden.

Die Lernbereitschaft und Motivation bei den Französischlernern kann positiv herausgehoben werden: dies wurde besonders durch das Lehrwerk *Découvertes* erreicht, da es u.a. einen aktuellen Bezug zu Frankreich herstellt und den Einsatz neuerer Medien (Internet) vorbereitet. Außerdem orientiert sich *Découvertes* am 'Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen' und bereitet auf die DELF - Prüfung vor. Deshalb bleibt die Forderung nach Einführung des Lehrwerks *Découvertes* für alle Klassen bestehen. Dies gilt besonders ab dem Schuljahr 2006 / 07, da mit dem Beginn von G 8 zwei Jahrgänge gleichzeitig mit Büchern versorgt werden müssen.

Weiterhin bleiben folgende Punkte als Zielausrichtung bestehen:

- Einrichtung einer Französisch - AG zur Vorbereitung am Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Durchführung des Wahlpflichtunterrichts in der Klasse 9 - auch bei geringer Teilnehmerzahl
- Einrichtung einer ständigen Spanisch - AG.

Die Einrichtung bzw. Fortführung der 3. Fremdsprache Französisch konnte durch die Zusammenlegung der Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 11 bzw. der Jahrgangsstufen 10 und 12 realisiert werden.

Der konkrete Kontakt mit der Kultur Frankreichs sollte weiterhin fortgeführt und optimiert werden. Dies kann u.a. durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Pflege des Austausches mit Frankreich
- Einsatz des 'France Mobil'
- Exkursionen
- Theaterbesuche
- Projekttag Französisch
- Theaterspiele, Gedichtvorträge, Lieder auf französisch

Mit Beginn des 2. Halbjahres 2004 / 05 wird eine AG zur Vorbereitung auf die DELF - Prüfung eingerichtet.

Die Französischlehrer nahmen sowohl an individuellen Fortbildungen (VDF-Kongress, Lehren mit Intel, Unterrichten mit dem neuen Lehrplan Französisch Sek. II, effektive Körpersprache im Unterricht, Information zu Fremdsprachenzertifikaten zum 'Europäischen Tag der Sprachen 2004') als auch an gemeinsamen Veranstaltungen teil: sie informierten sich über Präsentationen im Fach Französisch, tauschten sich über Bewertungsmuster in der Oberstufe aus und erörterten Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Landesabitur bzw. mit der Einführung von G 8. Dabei wurden zwei zentrale Forderungen erhoben, damit dem Qualitätsanspruch des Faches Französisch an der ALS Genüge geleistet werden kann:

- 1.) die Erstellung einer verbindlichen Leseliste für die Oberstufe

2.) die Sicherstellung der Versorgung mit Lehrwerken für alle Schüler.

4.2.4 Latein

1. Bei der Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern besteht kein Handlungsbedarf: Die Elternabende, Sprechzeiten und Elternsprechtage bieten ausreichend Gelegenheit zur Information, Anregung und Lösung von Problemen.
2. Zur gegenwärtigen Situation und Weiterentwicklung im Fach Latein:
 - Die Lehrkräfte informieren sich über Neuigkeiten in Didaktik und Methodik durch die Fachzeitschrift „Altsprachlicher Unterricht“ und durch Verlagsprospekte; außerdem wird das Lernen mit neuen Medien einen Schwerpunkt bilden, wie unter 4.7 im Lehrplan gefordert wird, wo vom Anlegen von Vokabeldateien und Gebrauchsgrammatiken sowie von der Selbstkontrolle mit Hilfe von Lernprogrammen und dem Erstellen von Bild- und Textsammlungen die Rede ist. Seit Frühjahr 2005 steht das Lernprogramm „disco“ für die unterrichtliche Nutzung zur Verfügung.
 - Eine Unterrichtseinheit zu der Methode „Lernen an Stationen“ wird von Herrn Horstmann anhand einer Lehrbuchlektion exemplarisch ausgearbeitet und in der Jahrgangsstufe 7 erprobt werden.
 - „Schülerselbstunterricht“ (Lernen durch Lehren) findet statt im Schülerselbstaufuf (Kritik einer Übersetzung) sowie durch die Erstellung von Tests und Wiederholungsübungen durch die Schüler.
 - Um didaktisch-methodisch auf dem neuesten Stand zu bleiben, werden „Berichterstatter“ zu wichtigen Veranstaltungen wie dem „Altphilologen-Kongress“ entsendet.
 - Momentan werden die im Lehrplan vorgegebenen Ziele noch nicht vollständig erreicht. Der Einsatz der neuen Methoden (Vorerschließung der Texte, entdeckendes Lernen und Schülerselbstaufuf) ist zeitlich sehr aufwändig. Mit dem Beginn der Lektürephase in der jetzigen 10 II ist jedoch eine deutliche Annäherung an dieses Ziel zu sehen. Die gegenwärtigen Klassen 7 und 8 werden voraussichtlich – wie im Lehrplan vorgesehen – in 10 I mit der Lektüre von Originaltexten (Caesar und Ovid bzw. Plinius) beginnen können.
 - Zwei Fachkonferenzen pro Halbjahr bieten Gelegenheit zum Austausch über die o.g. Punkte.
 - Fachübergreifender Unterricht mit dem Fach Musik wird von Frau Banse zum Thema „Orpheus und Eurydike: Ovid und die musikalische Rezeption“ und von Herrn Horstmann zu einer Ode von Horaz und Goethes „Oster-spaziergang“ mit dem Fach Deutsch geplant.
 - Die Fachschaft plant szenische Aufführungen am kreativen Abend; damit soll das Fach Latein stärker in das Bewusstsein der Schule gerückt werden. Neben den von der Dr.-Kürschner-Spende mitfinanzierten Fahrten nach Xanten (7. Jgst.), Köln (8. Jgst.) und Trier (11. Jgst.) tritt damit ein weiteres prägendes Element des Faches hinzu. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Trierfahrt zum Profil des Lateinunterrichts der 11. Klasse gehört. Die Stadt vermittelt in Fundamenten, Straßenverläufen und Bauwerken die römische Kultur in ihrer Bedeutung für deutsche Städte insbesondere der Spätantike und des Mittelalters. In diesem Sinne ist unser Anspruch fächerübergreifend. Zu Schuljahresbeginn führen die Lateinlehrer der 11. Klassen entsprechende Gespräche mit Klassen- und Fachlehrern.
 - Die Trierfahrt entspricht auch den thematischen Anforderungen der Jahrgangsstufe 10G.
3. Die Fachschaft nennt zum Punkt „Leistungsbewertung“:
Bewertet werden zum einen die drei Fachkompetenzen: die *Kenntnis* der Sprache (Vokabeln und Grammatik), die *Übersetzung* in angemessenes Deutsch und das *Verständnis* der Texte hinsichtlich ihres Bezuges zu Geschichte, Kultur und Nachwirkung; zum anderen aber auch Methodenkompetenzen der Schüler (z.B. Vorerschließen der Texte und selbständiges Entdecken von sprachlichen Zusammenhängen).
4. Die Ziele des Faches Latein:
 - Im Vordergrund stehen der Erwerb, Erhalt und Ausbau der drei Kompetenzen (s.o.).
 - Angestrebt wird die Befähigung zur Arbeit im Leistungskurs.

4.2.5 Russisch

Zur gegenwärtigen Lage des Russischunterrichts an der Alten Landesschule

Der Russischunterricht an der ALS findet zurzeit auf zwei Ebenen statt:

Zum einen wird Russisch als dritte Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 9 angeboten. Dieser Unterricht wird mit 3 Stunden pro Woche erteilt. Er kann sich, vorausgesetzt die Schüler entscheiden sich nach Abschluss der Klasse 10, weiterhin Russisch zu lernen, bis zum Abitur erstrecken und mit einer schriftlichen (3. Prüfungsfach) oder mündlichen (4. Prüfungsfach) Abiturprüfung abschließen.

Die erste Phase dieses Unterrichts umfasst die Klassen 9 und 10, wo zunächst in einem Vorkurs das russische Alphabet erarbeitet und anschließend mit dem *Lehrbuch Okno* des Klett-Verlages gearbeitet wird.

Nach Abschluss der Klasse 10 wählt erfahrungsgemäß ein Teil der Schüler das Fach ab.

Für diejenigen, die sich entscheiden weiterzulernen, wird der Russischunterricht ab Klasse 11 nach dem Rahmenplan, Gymnasiale Oberstufe, Aufgabenfeld I, 2. Neue Sprachen erteilt. Es handelt sich hier also um einen thematisch gestalteten Unterricht, bei dem die unterschiedlichen Formen von Textarbeit erarbeitet und geübt und die Schüler allmählich an die Anforderungen der Abiturprüfung herangeführt werden.

Neben Russisch als Fremdsprache für Schüler mit Deutsch als Muttersprache wird an der ALS seit vielen Jahren auch ein Russischkurs für Aussiedlerschüler mit Russisch als Muttersprache durchgeführt. An diesem Unterricht nehmen nicht nur Schüler der ALS, sondern auch der Fachoberschulen und Realschulen im Einzugsgebiet Korbach teil.

Um den Aussiedlerschülern mit geringen Deutschkenntnissen den Start ins deutsche Schulleben zu erleichtern, besteht für diese Gruppe von Schülern die Möglichkeit einer veränderten Sprachenfolge. Ihnen wird auf diesem Wege ihre Muttersprache Russisch als 1. Fremdsprache statt Englisch zugestanden. Da es keine gesonderten Bestimmungen für diese Form des Russischunterrichts gibt, folgen wir an der ALS dem obengenannten Rahmenplan.

Dieser Unterricht wird ebenfalls dreistündig pro Woche erteilt, wobei allerdings die 3 Stunden wegen der auswärtigen Schüler in einem Block unterrichtet werden müssen.

Schüler der ALS, die zu dieser Gruppe gehören, können ebenfalls in Klasse 13 mit einer schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung abschließen.

Perspektiven

Was den Russischunterricht für *deutsche* Muttersprachler betrifft, so zeichnet sich an der ALS ein Trend ab, der auch bundesweit zu beobachten ist. Das Interesse an der russischen Sprache und Kultur geht deutlich zurück und die Schülerzahlen sinken. Die politische Entwicklung in Russland selbst und auch die Präsenz der Sprache bei uns lassen das ferne Russland nicht länger als eine geheimnisvolle, exotische Welt erscheinen. Damit ist eine wichtige Motivation für die Schüler verloren gegangen.

Es gilt, diesem Trend durch umfassendere Information in der Jahrgangsstufe 8 entgegenzuwirken. Wünschenswert wäre in dieser Jahrgangsstufe die institutionalisierte Durchführung eines Probeunterrichts wie er für Latein bzw. Französisch in der Jahrgangsstufe 6 erfolgt.

Was den Russischunterricht für *russische* Muttersprachler betrifft, so hat es sich in den vergangenen Jahren immer als ein Problem erwiesen, dass an dem Russischkurs nicht nur Schüler der verschiedenen Jahrgangsstufen, sondern auch unterschiedlicher Schultypen (Realschule, Fachoberschule und Gymnasium) teilnehmen, die auf die entsprechenden - unterschiedlichen - Abschlüsse vorbereitet werden mussten. Hier würde eine Differenzierung der Russischkurse weiterhelfen, bei der die Schüler dann entsprechend ihrem Alter und dem angestrebten Abschluss gefördert werden könnten.

Derzeit wird die Anschaffung einer Software für den Russischunterricht angedacht, die es den Schülern ermöglicht, zeitgemäß mit dem Medium Computer zu arbeiten. Die Software stellt ein Schreibprogramm bereit, mit dem die Schüler nicht nur kyrillisch schreiben sondern auch transkribieren oder transliterieren können

4.2.6 Kunst

Der seit zwei Jahren eingeübte Umgang mit den verbindlichen Themen lässt wenig Raum für Unterrichtsprojekte, die einer feststellbaren „Entsinnlichung“ der Jugendkultur entgegenwirken.

Der im neuen Lehrplan u. a. eingeforderte Umgang mit digitaler Bildbearbeitung wird nur in Ansätzen durchgeführt, weil die materiellen Gegebenheiten nicht ausreichend vorhanden sind. So kann z. B. die vorhandene Computereinheit der Fachschaft nicht als reguläres Arbeitsmittel für Unterrichtsrecherchen im Internet eingesetzt werden, weil ein direkter Zugang zum „world wide web“ in den Fachräumen noch nicht vorhanden ist.

Dieser Zustand ist beklagenswert, da inzwischen alle Fachräume der Schule mit Ausnahme der Fachräume Kunst mit einem Internetzugang ausgestattet sind und die Fachschaft Kunst wiederholt einen Internetanschluss gefordert und beantragt hat.

Der Bestand von unterschiedlichen Lehrmaterialien (Repros von Kunstwerken, Foliensammlungen, Arbeitshefte, Filme etc.) ist in den letzten Jahren erheblich aktualisiert worden, doch sind nur wenige Beispiele von Softwareprodukten vorhanden, die als neues interaktives Medium dem Unterricht zur Verfügung stehen. Hier wäre bei einem vermehrten Einsatz von Computern im Unterricht eine Aufrüstung notwendig.

Der traditionelle Gebrauch von Bildmedien wie Diaprojektor und Epidiaskop im Kunstunterricht gehören inzwischen einer vergangenen Epoche der Wissensvermittlung an und müssen notwendigerweise den heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Die Standards des digitalen Medieneinsatzes mit Laptop und Beamer müssten mittelfristig auch Einzug in den Kunstunterricht nehmen, nicht privat organisiert - wie bereits geschehen -, sondern prinzipiell durch den Schulträger bereit gestellt.

Die neueste Ausstattung mit einer hochwertigen Druckmaschine ermöglicht nun im Unterricht eine Beschäftigung mit der Druckgrafik am Beispiel von Hoch-, Tief- und Flachdruck. Der Einsatz dieses bildnerischen Reproduktionsmittels soll in allen Klassenstufen und eventuell eingerichteten Arbeitsgemeinschaften in den nächsten Jahren verstärkt vorgenommen werden. Spezielle Bearbeitungswerkzeuge wie Radiernadeln, Polierstahl, Rouletten etc. müssten in Form einer Grundausstattung noch angeschafft werden.

Beachtliche Arbeitsergebnisse aus dem Kunstunterricht werden öffentlich in und außerhalb des Schulgebäudes in abwechselnden Ausstellungen vorgestellt und ebenso mit erfolgreichen Teilnahmen an bildnerischen Wettbewerben hessen- und bundesweit bestätigt.

4.2.7 Musik

„Musik macht Kinder klüger“, so lautet das Ergebnis einer sechsjährigen Studie im Berliner Raum, durchgeführt von dem Frankfurter Pädagogik-Professor Hans Günter Bastian.

Des Weiteren ist in der Langzeitstudie zu lesen: „Wir haben festgestellt, dass bei den Kindern mit musikbetontem Unterricht die soziale Kompetenz viel ausgeprägter ist.“ Musikunterricht ist damit an der Schule nicht wegzudenken, wenn eine vielseitige und kreative Ausbildung der Schüler gewährleistet werden soll. Musikunterricht bietet Raum für Kreativität und fördert das Miteinander der Schüler. Neben der Ausbildung von Hör- und Wahrnehmungsfähigkeiten, Empfindungs- und Erlebnisfähigkeiten sowie Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten gilt es auch Toleranz gegenüber dem Anderen, fremd klingenden einzuüben wie auch den produktiven und kritischen Umgang mit technischen und musikbezogenen Medien unter Einbeziehung von Erfahrungen der Schüler.

IST-Analyse

Es ist erfreulich, dass an der ALS der Studentafel entsprechend eine weitgehend lückenlose Unterrichtsversorgung aller Jahrgangsstufen gewährleistet ist. Ungünstig wirkt sich aus, dass, bedingt durch einen Mangel an Lehrkräften im Fach Deutsch, der Oberstufenunterricht im Fach

Musik (Klasse 11) sowie die Flöten-AG (Klasse 5) über einen längeren Zeitraum ausgesetzt werden.

Die Rahmenpläne für das Fach Musik lassen in der inhaltlichen Schwerpunktgestaltung so viel Freiraum, dass jeder Lehrende individuell auf die Lerngruppe eingehen kann.

Einen besonderen Stellenwert haben die Arbeitsgemeinschaften: Unterstufenchor, Gemischter Chor, Kammerchor, Blockflötenanfänger und -fortgeschrittene, Vororchester, Big Band und Rock-AG, durch deren Engagement das Schulleben ungemein bereichert wird. Ca. 200 Schüler sind aktiv am Musizieren beteiligt und gestalten in ihrer Freizeit Auftritte innerhalb und außerhalb der Schule mit: Sommer- und Weihnachtskonzerte in der Kirche und Stadthalle, Auftritte in anderen Schulen, in der eigenen Schule (z.B. das Treppenhaussingen) und in der Schulstadt. Darüber hinaus werden auch Kontakte zu Chören im Ausland gepflegt wie z.B. mit Finnland (Mikkeli) oder Frankreich (Avranches). Durch diese breite Öffentlichkeitsarbeit wird die Musik an der ALS von der Schulgemeinde gut wahrgenommen und stößt auf eine wohlwollende Akzeptanz. Das äußerte sich auch durch ein positives Votum von Seiten der Eltern, Schüler und Lehrer für die Möglichkeit einer Einrichtung eines Leistungskurses für das Fach Musik, der gegebenenfalls angeboten wird.

Unterstützung erfährt die Fachschaft für ihre Arbeit durch den Förderverein und den Ehemaligenverein in finanzieller Hinsicht und durch die Schulleitung, die 13 AG-Stunden zur Verfügung stellt. Der Fachetat ist dagegen knapp bemessen. Der CD- und Partiturbestand muss permanent aufgestockt und Instrumente müssen repariert oder ersetzt werden. Durch großartige finanzielle Unterstützung durch den Landkreis konnte ein neuer Konzertflügel angeschafft werden, der vorerst hauptsächlich in Konzerten zum Einsatz kommt.

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Musikschule ist von bedeutendem Wert und wird gepflegt.

Im Fachbereich selbst herrscht eine angenehm freundliche Arbeitsatmosphäre unter den fünf Kollegen (alle mit Mittel- und Oberstufenfakultas und einem Zweitfach). Da wir fünf Kollegen uns aufgrund der divergierenden Stundenpläne nicht sehr häufig sehen, ein Kollege z.Zt. nur eine halbe Stelle an der ALS versorgt, und immer nur zwei Kollegen gleichzeitig in den Räumen unterrichten können, sind kurzfristige Absprachen nur schwer möglich. Daher führt die Fachschaft Musik zwecks Absprachen und zur Intensivierung der Zusammenarbeit Fachgespräche in der 15-Minutenpause mindestens einmal pro Woche durch. Fachübergreifender Unterricht wird zum Teil schon praktiziert, z.B., wenn ein Musikkollege eine Klasse auch in seinem Zweitfach unterrichtet (Deutsch, Religion, Englisch, Französisch) oder wie zur Zeit im fachübergreifenden Unterricht im Jahrgang 12 ein Deutsch-Musik-Projekt erprobt wird. Auch ein Kunst-Musik-Kurs hat schon stattgefunden. Probleme ergaben sich jedoch aufgrund der Stundentafel in der Mittelstufe und waren nur durch das persönliche Engagement einzelner Kollegen zu bewältigen. In der Oberstufe ist fachübergreifender Unterricht nur bei parallel liegenden Kursen möglich, da die Schüler der Kurse aus verschiedenen Klassen zusammengesetzt sind. Zur Vorbereitung und Planung ist es außerdem wichtig die Rahmenpläne zu vergleichen.

Als problematisch erweist sich die Raumsituation. Der große Musikraum wird auch als „Aula“ genutzt und steht daher nicht immer zur Verfügung. Zudem wird oft während der Unterrichtszeit der Raum für andere Veranstaltungen der Schule umgebaut. Aufgrund des häufigen Umbaus wurde es als wenig sinnvoll betrachtet, den Raum mit Tischen zu bestücken. Das hat aber zur Folge, dass die Schüler auf den Knien oder auf der Erde schreiben. Der kleine Musikraum ist so klein, dass hier kein Platz für Tische ist und dieser Raum nicht für „Musik und Bewegung“ genutzt werden kann. Als Ausweichmöglichkeit kann noch einer der Aufenthaltsräume (Raum 72) genutzt werden, es fehlen hier aber eine Tafel mit Notenlinien und eine Stereoanlage. Außerdem ist er in der 5.-7- Stunde wegen der Essensausgabe (Mensaersatzraum) nicht zu nutzen.

Soll-Analyse und Maßnahmen

Musik soll nach wie vor Akzente im Schulleben setzen, ein Forum für engagierte Schüler bieten, besonders durch Konzerte, musikalische Umrahmungen von Festlichkeiten und den Hausmusikabend, und damit die Schule in der Öffentlichkeit repräsentieren. Dies ist aber nur gewährleistet, wenn die AG-Arbeit in diesem Maß erhalten bleibt und gegebenenfalls erweitert werden kann. Im Hinblick auf den Fortbestand, Zuwachs, die Qualitätssteigerung und Zusammenarbeit innerhalb und untereinander der Musik-AGs ist es förderlich, wie die Erfahrungen anderer Schulen belegen, wenn alle Musikgruppen einmal im Jahr an einer gemeinsamen Musikfahrt teilnehmen können. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig ein gutes Miteinander der

Schüler die Arbeit in den AGs fördert. Nicht nur die gemeinsamen Proben und Auftritte stärken die Gruppe, sondern auch das tägliche Miteinander. Daher ist die o.g. Fahrt, die mindestens einmal jährlich mindestens zwei Tage umfassen sollte, unerlässlich.

Um den Blick für andere, fremde Kulturen und ihre Musik zu schärfen, ist ein Austausch mit anderen Chören und Musikgruppen zu intensivieren und weiter auszubauen. Gäste haben und zu Gast sein - voneinander lernen! Außerschulische Lernorte (Murhardsche Bibliothek, Spohr-Museum, Universität Kassel, Staatstheater Kassel, Stadthalle Korbach, Kirchen) werden zu besonderen Anlässen, wie z.B. im Jahr 2000 Bachs 250. Todestag, je nach Themenschwerpunkt eines Kurses aufgesucht. Diese Möglichkeit der Ausflüge sollte auf jeden Fall erhalten bleiben, da man im Musikunterricht nicht überwiegend von einer homogenen Musikvorbildung ausgehen kann (insbesondere im klassischen Bereich). So wird versucht, auch im Unterricht durch gezieltes Hören und gemeinsames Klassenmusizieren einen Gegenpol zu bilden, um der „Dauerberieselung“ durch Musik entgegenzuwirken und die Schüler so zu einem gezielteren Umgang mit Musik anzuleiten. Eine Bereicherung sind aber auch die gemeinsamen Konzertbesuche vor Ort und in der Umgebung. Um auch adäquat neue Medien in den Unterricht einzubeziehen, sind in diesem Bereich Fortbildungen für uns Lehrende unerlässlich. Sie sollen baldmöglichst durchgeführt werden. Damit verbunden ist die Erweiterung des neuen PCs mit einem Keyboard und mit einem Beamer.

Zur Ausstattung der Musiksammlung gehören gut klingende und funktionstüchtige Instrumente. Im Bereich der Holz-(Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott) und Blechblasinstrumente (Tuba, Posaune, Horn, Trompete) - im Hinblick auf den Ausbau des Orchesters - sind zu wenig Instrumente vorhanden, die, wenn die finanziellen Mittel geklärt sind, dringend angeschafft werden sollten.

Sowohl ein zusätzlicher Raum (der in erster Linie für den Musikunterricht eingerichtet ist) als auch die unter der Ist-Analyse genannten Arbeitsbedingungen sind auf Dauer unerlässlich. Hier sollte möglichst bald Abhilfe geschaffen und mit der Schulleitung und dem Kreis verhandelt werden.

Die gute Arbeitsatmosphäre und Zusammenarbeit wollen wir weiter pflegen, gemeinsam Projekte durchführen und uns bei der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Presse) unterstützen. Die Pausenbesprechungen erweisen sich als hilfreich und sind beizubehalten. Besonders am Herzen liegt uns ein freundlicher Umgangston, ein verlässlicher, transparenter Informationsfluss und verbindliche Terminabsprachen mit den Kollegen und der Schulleitung sowie eine gute Zusammenarbeit - auch in Projekten - und ein wenig Rücksichtnahme und Akzeptanz im schulischen Miteinander.

Fachbereich II:

4.3 Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld

4.3.1 Politik und Wirtschaft

Aufgaben und Ziele des Faches im Rahmen des Bildungsauftrags

„Aufgabe des Faches Politik und Wirtschaft ist es, die Kenntnisse und Einsichten zu vermitteln, die zum Verständnis politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sachverhalte erforderlich sind und die Grundlage eines politischen Urteils bilden sollen. Ziel ist eine verantwortliche Mitwirkung in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vorzubereiten.“

„Das Fach Politik und Wirtschaft nimmt gegenwärtige und in die Zukunft weisende Fragen und Herausforderungen auf, die vor allem auf die

- Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen,
- Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen und die Zukunft der Arbeit,
- Gestaltung des sozio-ökonomischen und technologischen Wandels,
- Sicherung und Ausbau der Partizipation und der Menschenrechte,
- Sicherung des Friedens

zielen. Politik und Wirtschaft klärt die Gegebenheiten, Entwicklungstendenzen und -potentiale, Hand-lungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.“

Ist - Analyse

Die Kolleginnen und Kollegen engagieren sich, die geforderten Ziele zu erreichen. Schwierigkeiten bereiten die zum Teil mäßigen Arbeitsbedingungen: hohe Klassenstärken, das sehr unterschiedliche Leistungsvermögen der Schüler und die schwierige Materiallage (vor allem Jahrgangsstufe 7 und 11).

Politik und Wirtschaft wird in den Jahrgangsstufen 7, 9 und 10 gemäß der aktuellen Stundentafel zweistündig unterrichtet. IKG (Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung)/ Medienerziehung ersetzt das Epochalfach Politik und Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 8.

Der Personalbestand ist ausreichend, die Kolleginnen und Kollegen arbeiten kooperativ zusammen. Sie beteiligen sich mit ihren Schülern an Wettbewerben, die von den regionalen und den nationalen politischen Institutionen ausgeschrieben werden.

Soll - Analyse

Die ökonomischen Aspekte spielen in den Fachlehrplänen eine zentrale Rolle. Hier muss sichergestellt werden, dass den Kolleginnen und Kollegen Fortbildungsmöglichkeiten für den Bereich „Ökonomie“ angeboten werden.

Der Kursunterricht in der Jahrgangsstufe 13, „Internationale Beziehungen“, bietet in der Praxis Abgrenzungsprobleme zum Geschichtsunterricht. Diese gilt es zukünftig zu verringern bzw. abzubauen.

Das Planspiel „Ökowie“, welches die Systemzusammenhänge im Spannungsfeld zwischen Ökologie - Ökonomie aufgreift, soll für die Jahrgangsstufe 12 verstärkt angeboten werden, was die Ausbildung weiterer Kolleginnen und Kollegen (auch fachübergreifend) zu „Ökowie - Trainern“ notwendig macht.

Die Einbeziehung von Entscheidungsträgern und Experten in den Unterrichtsprozess findet auf vielfältiger Ebene statt (z.B. Probierwerkstatt in der Jahrgangsstufe 9, Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 11) sollte aber noch intensiviert werden, da sie wichtig für die Vermittlung politischer Bildung ist.

4.3.2 Geschichte

Im Rahmen der Evaluation des Schulprogramms 2005 wurde folgende Ist- und Soll-Analyse des Faches Geschichte erstellt:

Ist-Analyse des Faches Geschichte

Es ist erfreulich, dass der Stundentafel entsprechend eine lückenlose Unterrichtsversorgung aller Jahrgangsstufen bisher gewährleistet ist. Die Lehrerabdeckung wird jedoch gerade im Hinblick auf die Oberstufe immer dünner werden. Daher scheint es unumgänglich die Personaldecke im Bereich Geschichte aufzustocken. Denn sollten weitere Oberstufenkurse hinzukommen, könnte die Abdeckung nicht mehr gewährleistet werden, vor allem, wenn man sich vergegenwärtigt, dass sich das Fach Geschichte großer Beliebtheit erfreut.

Gerade im Fachbereich Geschichte (wie auch im gesamten Fachbereich II; vgl. Spinnenanalyse Lehrer-Lehrer-Zusammenarbeit) herrscht eine angenehme und freundliche Atmosphäre zwischen den jeweiligen Kollegen und Kolleginnen. Die Kommunikation und Interaktion können als erfrischend beurteilt werden. Der Austausch über Zielsetzungen, Methoden und Inhalte in der Unterrichtspraxis nimmt den ihr gebührenden Raum im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten ein.

Der Lehrplan für das Fach Geschichte (Mittelstufe) lässt zu wenig Freiraum, als dass jeder Lehrende individuell auf die Lerngruppe eingehen kann. Der Unterricht soll den Schüler befähigen bei der Rezeption der geschichtlichen Erfahrung wissenschaftlich rational zu verfahren. Dabei besteht die Gefahr, dass die Freude am Umgang und der Begegnung mit fremden Kulturen und Denkweisen, die Genugtuung an der Bewältigung intellektueller Herausforderungen und, je nach Altersstufe, Spaß an der praktischen Tätigkeit zu kurz kommen könnte.

Die Fachschaft Geschichte orientiert sich am Lehrplan und setzt ihn entsprechend dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen um. Der Geschichtsunterricht folgt auch in der Oberstufe dem chronologischen Muster, sowohl in Grund- als auch in Leistungskursen. Seit Jahren finden sich zum Glück immer ausreichende Schülerzahlen, um jeweils einen Leistungskurs einrichten zu können. Im Unterschied zur Mittelstufe zielt der Unterricht in der Oberstufe stärker auf die Erarbeitung komplexer Zusammenhänge bzw. tiefer gehender Analysen ab. Dabei steht eher ein problemorientiertes Arbeiten an ausgewählten Gegenständen im Vordergrund.

Desgleichen haben die an der Alten Landesschule im Rahmen von Klassenfahrten und Exkursionen traditionellen Museumsbesuche oft engen Bezug zum Geschichtsunterricht (???Wolfgang Bonhage-Museum, Museum für Sepulkralkultur, Schloss Wilhelmshöhe/ Antikenabteilung, Stadtbegehung zum Thema: „Korbach im Kontext der Zeit“). Regelmäßig werden den Schülern und Schülerinnen durch aufwendige und anspruchsvolle Unterrichtsvorbereitungen der Kursfahrten wertvolle Möglichkeiten erschlossen, kulturelle, historische Erkenntnisse und Erfahrungen bzw. Erlebnisse zu gewinnen (u.a. in Polen, Rom oder Florenz). In den letzten Jahren ist es auch gelungen, Augenzeugen (z. B. Herrn Osterhold) für den Unterricht an unserer Schule zu gewinnen. Dadurch vermittelt der Geschichtsunterricht einen unmittelbaren Zugang zu historische Abläufe und Zusammenhänge. Die bisherige erfolgreiche Teilnahme an historischen Schülerwettbewerben steht in Folge des engen Lehrplans in Frage.

Soll-Analyse und Maßnahmen

Die zum Teil sehr alten Bücher, die im Geschichtsunterricht eingesetzt werden müssen, erschweren die Umsetzung der Vorgaben des Lehrplans erheblich. So werden noch dringend Lehrbücher (z. B. Kursbuch Geschichte/ Oberstufe) im Klassensatz benötigt, ebenso weiteres Anschauungsmaterial wie historische Karten, Kopiervorlagen und CD-Roms zu spezifischen Themenbereichen. Ein Oberstufenkurs blieb ohne Lehrbuch.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn Kollegen weiterhin Klausur- und Arbeitsmaterialien austauschen würden. Hierzu ist ein gemeinsamer Ordner eingerichtet. Ein solcher Ordner könnte insbesondere Einheiten zur Regionalgeschichte aufnehmen. Die Zusammenarbeit und der Austausch unterrichtsrelevanter Materialien mit anderen Fächern, wie bspw. Erdkunde (regionale Erdkunde: Stadtentwicklung Korbachs) wird fortgesetzt, um regionalgeschichtliche Aspekte noch besser in das Unterrichtsgeschehen einbetten zu können. Fachübergreifender Unterricht hat sich bereits mit dem Fach Religion (Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald) bewährt. In diesem Zusammenhang wurden mit der Fachschaft Religion konkrete Absprachen und ein übergreifendes unterrichtliches Konzept vereinbart. Aufgrund neuer Lehrpläne muss hier jedoch neu koordiniert werden.

Schulinterner Fortbildungsbedarf besteht im Bereich digitaler Informationsverarbeitung und -bearbeitung derzeit nicht mehr. Unterschiedliche Fortbildungsangebote wurden von Kollegen wahrgenommen. Über die in erfreulichem Maße stattfindenden fachübergreifenden Aktivitäten und kreativen Beiträge von Klassen und Kursen zu Schülerwettbewerben soll regelmäßig in den Fachkonferenzen, im Jahresbericht und in der ALS-Internetseite berichtet werden.

Die Fachschaft nimmt sich in den nächsten Jahren vor, dass in den ersten beiden Lernjahren das Kurzreferat und die mediengestützte Präsentation geübt werden sollen, um auch die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen erhöhen zu können. Darüber hinaus sollen sie für einen kritischen Umgang mit neuen Medien, wie z.B. dem Internet, sensibilisiert werden. Es muss die Ausbildung von Medienkompetenz gefordert werden, die einen kritischen Umgang mit den Inhalten sichert, deren Wahrheitsgehalt nicht mehr wie bei anderen Massenmedien einer gesellschaftlichen Kontrolle unterliegt. International und anonym geistern unzensuriert Botschaften um den Erdball, wie das Beispiel der Nazi-propaganda beweist. Eine Herausforderung besteht daher insbesondere in der Auswahl und Verifikation der Datenfülle sowie der Kenntnis des Regelsystems, nach der Botschaften hergestellt werden. Zum kritischen Umgang mit dem Medium sollte auch der zeitökonomische Einsatz von Internetrecherchen beitragen.

4.3.3 Erdkunde

Unterrichtsangebot:

Zum Bedauern der Erdkundefachschaft wird durch die Einführung von G8 das Unterrichtsangebot im Fach Erdkunde weiter verschlechtert. In der Mittelstufe reduziert sich die Stundentafel um eine Stunde auf nur noch fünf Erdkundestunden. Es bleibt zu befürchtet, dass es deswegen zu einer zunehmenden Verschlechterung der geographischen Grundkenntnisse in der Schülerschaft kommt. Dies bedeutet auch, dass Oberstufenschüler, die in der Jahrgangsstufe 12 einen freiwilligen Kurs belegen können, mit noch weniger Voraussetzungen in den Kurs kommen.

Bundesweiter Geografiewettbewerb der „National Geographic Society“

Auch in diesem Schuljahr fand wieder ein dieser Wettbewerb statt und ist in der Schülerschaft auf reges Interesse gestoßen.

Außerschulische Lernorte:

Zu den außerschulischen Lernorten Korbacher Spalte, Goldbergbau im Eisenberg und dem Museum im Korbach finden jährlich Exkursionen statt. Die Fortbildungen durch den Leiter des Museums Korbach und den verantwortlichen Geologen sind vorerst abgeschlossen. Es ist aber geplant, dass bei neuen Kenntnissen und Ausstellungen die Erdkundelehrer der Alten Landesschule durch weitere Fortbildungen auf den neusten Stand gehalten werden.

Personalsituation:

An der Alten Landesschule sind im Schuljahr 2004/2005 sechs Fachkollegen und zwei Referendare beschäftigt. Die beiden Referendare werden im Herbst 2005 ihr Examen ablegen.

Kartensammlung:

Die Kartensammlung wurde mithilfe von Schülern der Klasse 6f neu geordnet. Dabei wurden nicht mehr aktuelle Schulbücher der Oberstufe ausgesondert und an die Schüler verteilt.

Die Sammlung aktueller Materialien durch die Fachkollegen wird weiterhin fortgeführt. Als Neuanschaffung befindet sich seit kurzem ein Ordner zum Thema Lernen an Lernstationen *Die deutsche Küste* in der Kartensammlung. Dieses Material kann verstärkt in der Jahrgangsstufe 5 eingesetzt werden.

Insgesamt bleibt aber anzumerken, dass der Kartenstand sehr veraltet ist und die Fachkollegen mit Karten arbeiten müssen, die aus den 50er und 60er Jahren stammen.

Erdkundebücher:

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wurden für jeweils 2 Klassen neue Erdkundebücher angeschafft. Eine weitere Aufstockung ist geplant.

4.3.4 Religion

Aufgaben des RU im Rahmen des Bildungsauftrags der Schulen

Schülerinnen und Schüler wachsen heute in einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft auf, in der die Integrations- und Orientierungskraft vorgegebener Sozialordnungen an Wirksamkeit verloren haben. In dieser Lebenssituation fragt der RU nach tragfähigen Deutungsangeboten für das menschliche Leben.

Sein Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Wege zur Bildung eigener Überzeugungen und eigenverantwortlicher Lebenseinstellungen aufzuzeigen. Dabei bilden die biblischen Schriften und die Tradition christlicher Praxis die Grundlagen des RU.

Die Schülerinnen und Schüler können sich durch erfahrungs- und erkenntnisintensive Formen der Erarbeitung kritisch mit den darin zu findenden beispielhaften Lebenswegen bzw. -situationen auseinandersetzen und Anregungen zur Gestaltung des eigenen Lebensweges und Hilfe bei ethischen Entscheidungen erhalten. Im Alltag kann dies konkret für die Heranwachsenden bedeuten, dass sie sich im Sinne der Nächstenliebe mutig für menschenfreundliche Lebenspraxis einsetzen.

Gleichzeitig ermöglicht der RU den Kindern und Jugendlichen die Aneignung von biblisch-theologischem Wissen und Kenntnissen über die christliche Religion und andere Weltanschau-

ungen. Der RU macht das Angebot, sich auf unterschiedlichen Ebenen mit den Grundfragen des Lebens (Woher komme ich? Wer bin ich? ...) zu beschäftigen, und will dabei die spirituelle Dimension des Lebens ins Bewusstsein rücken.

Methodisch verlangt der RU daher einen ganzheitlichen Ansatz, der kognitive, emotionale, handlungsorientierte und erfahrungsbezogene Elemente berücksichtigt.

Gegenwärtige Situation des RU an der ALS

Der Unterricht wird als evangelische bzw. katholische Religionslehre erteilt; dabei sind die Religionsgruppen in der Regel konfessionell homogen. Die Unterrichtenden sind Fachlehrerinnen und Fachlehrer mit entsprechender kirchlicher Beauftragung, hinzukommen noch ein evangelischer Pfarrer sowie eine evangelische Pfarrerin. Abgesehen von krankheits- oder fortbildungsbedingten Ausfällen wird der Unterricht planmäßig abgedeckt.

Die Fachkonferenz wird von den Unterrichtenden beider Fächer gemeinsam gebildet. Diese organisiert auch in Zusammenarbeit mit Pfarrerinnen und Pfarrern ökumenische Schulgottesdienste zu Beginn eines Schuljahres für die gesamte Schulgemeinde. Darüber hinaus gibt es Schulgottesdienste einer Jahrgangsstufe, die sich aus der unterrichtlichen Arbeit ergeben, und Gottesdienste zu besonderen Anlässen.

Es werden vielfältige Angebote zur Öffnung von Schule wahrgenommen: Besuche in einem Kloster, in einer jüdischen Gemeinde, einer Moschee, im Museum für Sepulkralkultur, einer theologischen Fakultät, der Kirchen am Ort, der Einrichtungen der Lebenshilfe sowie der Paul-Zimmermann-Schule und bei Naturschutzprojekten. Regelmäßig wird auch die KZ-Gedenkstätte Buchenwald mit Religionsgruppen der Klassen 10 besucht.

Es bestehen Kontakte mit Beratungseinrichtungen und dem Hospizverein Korbach, ebenso mit einigen caritativen Organisationen. Hier gibt es auch jahrelange Unterstützung konkreter Hilfsprojekte durch Schülerinnen und Schüler und durch die SV.

Die Kooperation mit anderen Fächern gelingt punktuell. Insbesondere ist hier auf die gute Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte hinzuweisen.

Das Schulcurriculum bezieht sich auf die Vorgaben in den Lehrplänen. Die veralteten Lehrwerke erschweren deren Umsetzung. Da in vier bis fünf Jahren die Anschaffung eines neuen Buches für G8 anvisiert ist, soll die Neuanschaffung des "Kursbuch 2000" gestoppt werden.

Die vergleichende Durchsicht der LP für die Fächer Ev. und Kath. Religion zeigt vielfältige inhaltliche Übereinstimmungen. Dies macht der Vergleich der fünf Zielfelder (Kath. Religion) und der fünf Lernschwerpunkte (Ev. Religion) deutlich (vgl. LP).

Kooperationsvorhaben Ev.-kath. Religionsunterricht

Sekundarstufe I

In Anlehnung an die Lehrpläne hat die Fachkonferenz folgende Kooperationsvorhaben verabredet:

Jahrgangsstufe 5: Bewahrung der Schöpfung

Seit 2002 findet jährlich dieses Gemeinschaftsprojekt statt. Besuche in naturkundlichen Institutionen (Ökolog. Forschungsstation Nieder-Werbe, Nationalpark Kellerwald) und landwirtschaftlichen Betrieben finden im Klassenverband statt (konfessionell gemischt) und werden auch in diesem vor- und nachbereitet.

Jahrgangsstufe 8: Evangelisch-katholisch

Auch in dieser Jahrgangsstufe findet das Projekt in konfessionell gemischten Gruppen statt. In den letzten Jahren fanden Kirchenerkundungen der örtlichen katholischen und evangelischen Kirchenräume, gemeinsame Gottesdienste sowie eine Auseinandersetzung mit der Reformation u.a. mit Hilfe des aktuellen Luther-Filmes statt. Eine Kooperation der Fächer Religion und Geschichte erweist sich als schwierig, da sie zeitlich bzgl. des Themas „Reformation“ nicht kompatibel sind.

Jahrgangsstufe 9: Wofür es sich zu leben lohnt

In Zusammenarbeit mit der Paul-Zimmermann-Schule verbringen und arbeiten Schülerinnen und Schüler der Religionskurse eine Woche mit den Gleichaltrigen dieser Schule für Praktisch-Bildbare.

Jahrgangsstufe 10: Christlich-jüdisches Verhältnis mit Besuch der KZ-Gedenkstätte Buchenwald

Dieses Vorhaben mündet in einem Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald im Frühsommer. Wichtig ist hier eine zeitliche und inhaltliche Absprache mit dem Fach Ge-

schichte. Zur inhaltlichen Vorbereitung der Buchenwaldfahrt werden die Geschichtskollegen gebeten, bis Ostern das Thema „Nationalsozialismus“ durchgenommen zu haben.

Für die Planung der Kooperationsvorhaben wird jeweils vor oder zu Beginn der entsprechenden Jahrgangsstufen eine verbindliche Absprache zwischen den Fachkolleginnen und -kollegen getroffen.

Sekundarstufe II

Auch hier soll der Austausch von Klausuren und Materialien zwischen den Kolleginnen und Kollegen weiter verstärkt werden. Eine frühzeitige Absprache bzgl. der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 12 findet statt.

Der LP sieht folgende Themen für die Sek II vor:

Jahrgangsstufe	Evangelisch	Katholisch
11 I	Religion erfahren	Religion-Glaube-Wissen
11 II	Heilige Schrift(en) verstehen	Biblische Erfahrungen
12 I	Jesus Christus nachfolgen	Jesus Christus – Gottes letztgültiges Wort
12 II	Als Mensch handeln	Kirche Christi und Weltverantwortung
13 I	Nach Gott fragen	Fragen nach Gott
13 II	Als Christ leben	Die Frage nach dem Menschen und seine Verantwortung

Durch die Änderung der Lehrpläne haben sich die Kooperationsmöglichkeiten verschlechtert.

Angebote des Faches Religion an die Schulgemeinde

Die Fachkonferenz Religion bietet folgende konkrete Vorhaben an:

- Teilnahme an Schulanfangsgottesdiensten
- Gottesdienste zu besonderen Anlässen oder Feier- und Gedenktagen
- Projektstage mit sozial-caritativem Engagement
- Ausstellungen der Arbeitsergebnisse aus ökumenischen Gemeinschaftsprojekten
- Mitarbeit bei kirchlichen und städtischen Veranstaltungen (Kranzniederlegungen, Lesungen, Vorbereitung von Gottesdiensten etc.)

4.3.5 Ethik

Ethik in der Sek I

Ethik wird derzeit übergreifend in den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10/11 in je einem Kurs mit zwei Wochenstunden unterrichtet. An den Kursen nehmen jeweils zwischen 10 und 20 Schüler/innen teil. Die Rahmenthemen der Mittelstufe Freiheit, Würde des Menschen, Religion, Wahrheit und Erkenntnis – Wahrhaftigkeit und Lüge, Gewissen und Identität, Recht und Gerechtigkeit, Menschenbilder, Liebe werden gemäß dem Lehrplan unterrichtet. Die Grundlage des Unterrichts sind die Bände der Reihe „Ethik“ des Cornelsen-Verlages. Zudem werden Themen, die sich die Schüler/innen wünschen und mit dem Rahmenplan vereinbar sind, behandelt. Beispiele sind für den Kurs 7/8 „Drogen und Abhängigkeit“ und für den Kurs 9/10 „Selbstmord oder Freitod?“ Zu den genannten Themen sind Exkursionen (z.B. in das Sepulkralmuseum nach Kassel) eingeplant. Leider ist es bisher nicht der Fall, dass die Ethik-Kollegen in die Planung und die Durchführung von Projekten des Faches Religion in einer Jahrgangsstufe einbezogen werden. So bietet sich die Zusammenarbeit mit einer Einrichtung behinderter Menschen zum Thema „Menschenbilder“ an.

Problematisch ist weiterhin die Lage der Stunden der Kurse 7/8 in der 7. und 8. Stunde, wenn gerade die jüngeren Schüler/innen oft auf Grund eines sechsständigen Schultages eine Leistungs- und Motivationsschwäche zeigen (Das ist mit der Situation in Fächern wie Sport, Musik oder Kunst, die auch Anforderungen an „den Leib“ stellen kaum vergleichbar). Zudem

sind die Ethik-Schüler benachteiligt, da sie in den Stunden, in denen Religion unterrichtet wird, aus Gründen der Aufsichtspflicht in anderen Klassen am Unterricht (passiv) teilnehmen müssen. Sinnvoll wäre also die zeitgleiche Lage der Religions- und Ethikstunden am Vormittag. Bei einer allgemeinen Ausweitung des Unterrichts in den Nachmittag im Zuge der verkürzten Gymnasialzeit sollte eine einstündige Mittagspause eingerichtet werden.

Nach derzeitiger Information des hessischen KM werden die genannten Rahmenthemen bei verkürzter Gymnasialzeit, also 5G bis 9G, beibehalten werden, sodass die Bücher für die nämlichen Jahrgangsstufen weiter eingesetzt werden können. Für die Jgst. 9/10 wird allerdings die Anschaffung eines neuen Lehrwerkes „Horizonte praktischer Philosophie“ (Klett-Verlag) in 20 Exemplaren angestrebt. Es ist nach den vier Grundfragen Kants gegliedert und entspricht der Niveauanforderung der künftigen Jahrgangsstufe 10G

Ethik in der Sek II

Die Schüler der Jahrgangsstufe 11 werden auf Grund ihrer Anzahl mit denen der Jgst. 9 und 10 unterrichtet. Bedingt durch den bedeutenden Alters- und Entwicklungsunterschied zwischen den Schülern kann dieser Unterricht inhaltlich und methodisch nicht zufriedenstellend sein. Bei zwei Wochenstunden besteht kein Spielraum, ein Thema „klientelgerecht“ zu behandeln.

In den Jahrgangsstufen 12 und 13 wird Ethik zur Zeit in zwei getrennten Grundkursen mit drei Wochenstunden unterrichtet. Die Rahmenthemen lauten für 12 I Menschenbilder in Philosophie und Wissenschaft, für 12 II Vernunft und Gewissen, für 13 I Recht und Gerechtigkeit, für 13 II Natur, Technik, Wissenschaft. Grundlage des Unterrichts bilden verschiedene Textsammlungen. Aus dem Bestand der Schule wird das Lehrbuch „Mythos und Logos. Lesebuch für den Philosophieunterricht in Europa“ (Diesterweg) eingesetzt.

Fachbereich III:

4.4 Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld

4.4.1 Mathematik

Unterrichtsangebote

Das Fach Mathematik besitzt bei Schülern einen vergleichsweise hohen Stellenwert, ist in der Unterstufe recht beliebt, gilt jedoch mit zunehmendem Alter der Schüler mehr und mehr als schwer. Dennoch wird das Fach von vielen Schülern in der Oberstufe als Leistungskurs gewählt, so dass regelmäßig mindestens zwei Leistungskurse zustande kommen. In den vergangenen Jahren waren die Schüler der ALS bei den Mathematikwettbewerben der Klasse 8 sehr erfolgreich: Meist stellten sie den Kreissieger, des Öfteren auch vordere Plätze auf Landesebene im Wettbewerb. Dabei hat sich die Betreuung der Schüler im Vorfeld der Wettbewerbe als hilf- und erfolgreich gezeigt. Der Mathematikwettbewerb 11 / Tag der Mathematik in 12 wird von den Schülern weniger euphorisch angenommen, die Erfolge waren bisher wechselhaft. Die Fachschaft konstatiert, dass viele Schüler ihr Lernen kurzschrittig an den einzelnen Unterrichtseinheiten und den darauf folgenden schriftlichen Leistungsnachweisen ausrichten, so dass ein sicheres Fundament in den Bereichen Bruchrechnung, Termumformungen, Potenzgesetze u. a. nicht durchgängig besteht. Der Lernbereich Stochastik wird meist kurz vor den Sommerferien unterrichtet.

Personalsituation

Die Fachschaft Mathematik ist groß und überdurchschnittlich viele Kollegen haben durch Mitarbeit in der Schulleitung oder Leitung einer Fachschaft zusätzliche Verpflichtungen übernommen. Die Atmosphäre in Konferenzen und in der täglichen Zusammenarbeit ist gut und sachlich-konstruktiv, vielfach sprechen sich Kollegen parallel laufender Klassen/ Kurse in ihrer Unterrichtsgestaltung regelmäßig ab.

Materielle Ausstattung

Taschenrechner werden, nach Möglichkeit in Jahrgangsbreite, zu Beginn der Klasse 7 angeschafft, jedoch in den Klassen 7 und 8 nicht kontinuierlich eingesetzt, um das Kopfrechnen und Termumformen zu üben. Ein Computereinsatz war in den vergangenen Jahren aufgrund des oft belegten Rechnerraumes nur in Ausnahmefällen möglich: Einige 7./8. Klassen benutzten das DOS-Programm Tricon bzw. das Programm Euklid DynaGeo zur Konstruktion von Dreiecken; eine regelmäßige Nutzung fand jedoch nicht statt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der computertechnischen Ausstattung der ALS wurden die PC-Plätze im Raum 341 und Raum 342 technisch überholt. Es wurden in diesen Räumen zwei Medienecken installiert, die die Möglichkeit bieten, Sachverhalte von PC oder DVD über einen Beamer an die Wand zu projizieren. Vor allem stehen aber in den Räumen 431 und 311 zwei voll ausgestattete Computerräume zur Nutzung bereit. Die Fachschaft sieht in der Mittelstufe drei Schwerpunkte: Geometrische Konstruktionsprogramme (Tricon, Geolog), Übungsprogramme (wie z.B. Smile) sowie numerische Mathematik (z.B. unter Verwendung einer Tabellenkalkulation wie Works oder Excel). Ab Klasse 10 kommen Allroundprogramme wie MatheAss und Funktionenplotter, didaktische Programme zur Visualisierung des Ableitungsbegriffs und Computeralgebrasysteme hinzu. Durch die Anschaffung des Programms Derive für Windows sowie des Programms Mathcad können die Mathematikleistungskurse des 12. Jg. eigene Erfahrungen mit CAS-Systemen sammeln. Außerdem wurde das Mathematikprogramm MatheAss erworben.

Neubestellungen von Lehrbüchern für die Sekundarstufe I wurden in den vergangenen Jahren auf die notwendigen Ersatzbeschaffungen beschränkt. Für die Jahrgangsstufen 12 und 13 wurde das Lehrwerk „Elemente der Mathematik 12/13 – Grundkurs“ angeschafft. Damit stehen den Schülern zur Vorbereitung des Abiturs alle Themenbereiche in einem Band zur Verfügung. Als begleitende Hilfe, die bei Klausuren und im Abitur zugelassen sein soll, wird in der Oberstufe die Formelsammlung „Formeln-Tabellen-Daten“ des Paetec-Verlags eingesetzt, die von den Schülern privat in Jahrgangsstufe 11 angeschafft wird.

Ziele

Die Fachschaft möchte die Zusammenarbeit der Kollegen fördern, um die Abstimmung der Unterrichtsinhalte, die Vergleichbarkeit der Bewertungsmaßstäbe und den Austausch von Ideen, Arbeitsblättern etc. zu unterstützen. Die Beteiligung der ALS an mathematischen Wettbewerben soll fortgesetzt und (nach verfügbaren Lehrerstunden) auch in Zukunft in Form einer Arbeitsgemeinschaft unterstützt werden, da diese Wettbewerbe Leistungsanreize bieten und begabte Schüler über den Rahmen der Schulmathematik hinaus fördern können. Das formulierte Ziel, Computer an geeigneten Beispielen (in der Mittelstufe z.B. Bestimmung von Pi, Intervallhalbierungsverfahren, geometrische Konstruktionen und Animationen, statistische Auswertungen) als mathematisches Hilfsmittel bekannt zu machen und fest im Unterricht zu verankern, wurde nicht vollständig erfüllt. Weiterhin soll daran gearbeitet werden, in diesem Bereich den Anforderungen der neuen Lehrpläne gerecht zu werden. Die mittlerweile umfangreichere Ausstattung der Schule mit Computern und Räumen bietet dazu vorläufig angemessene Möglichkeiten. Die Schüler sollten den Umgang mit einem Mathematikprogramm so weit erlernen, dass sie es auch zu Hause zum Üben / zur Kontrolle der Hausaufgaben einsetzen können. In der Oberstufe wird außer dem Einsatz von Funktionsplottern oder Rechenprogrammen wie Matheass auch der Umgang mit einem Computeralgebrasystem (vor allem im Leistungskurs) erprobt. Die Fachschaft hat sich für den Einsatz des Programms „Derive für Windows“ entschieden, da zu diesem Programm die umfangreichste didaktische Literatur vorliegt und es seit vielen Jahren unterrichtetserprobt ist.

Maßnahmen

Durch die neuen Verordnungen des Hessischen Kultusministeriums sollen in den Klassen 6, 8 und 10 Vergleichsarbeiten geschrieben werden, die jeweils den Lernstoff der beiden vergangenen Schuljahre zum Inhalt haben können. Dazu treffen sich die Mathematiklehrer der betreffenden Klassen zu Beginn des Schuljahres, um die Inhalte der Arbeit (nicht jedoch konkrete Aufgaben) festzulegen. Die Organisation liegt in den Händen des Fachkollegen, der momentan in der A-Klasse unterrichtet. Die Erstellung der Aufgaben sowie die Erarbeitung einer Musterlösung mit vorgeschlagener Punkteverteilung erfolgt in Absprache der Kollegen, die in der jeweiligen Klassenstufe unterrichten. Die Korrektur obliegt den jeweiligen Mathematiklehrern. Die Vergleichsarbeit soll als Klassenarbeit gewertet werden, jedoch kann in begründeten Fällen vom in der Fachschaft gültigen Notenschlüssel jahrgangsbreit abgewichen werden. Um Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten abzuleiten, werden die Ergebnisse von uns erfasst und entsprechend ausgewertet. So werden Schwierigkeiten bestimmter Unterrichtsgegenstände herausgearbeitet und können so gezielter im Unterricht behandelt werden. Die Entscheidung über die Bearbeitungszeit treffen die Fachkollegen, die in der entsprechenden Klassenstufe unterrichten, wobei die Erfahrungen der vergangenen Vergleichsarbeiten berücksichtigt werden sollen. So bestände die Möglichkeit in der Klassenstufe 10, die Arbeit auf zwei Unterrichtsstunden zu erweitern. Um den Einsatz des Rechners im Mathematikunterricht einem größeren Kollegenkreis nahezubringen, wollen wir schulinterne Fortbildungsveranstaltungen durchführen (generelle Einsatzbereiche, Arbeit mit Derive, Mathcad, Tabellenkalkulation im Mathematikunterricht, Veränderungen für den Matheunterricht und die Aufgaben). Einige entsprechende Fortbildungsveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die Anschaffung und Installation von Mathematikprogrammen und ihre Implementation in den Unterricht erfordert eine klare Zuweisung von Belegungszeiten in den Rechnerräumen, die mittelfristig gesichert sein müssen. Um der aktuellen Bildungssituation gerecht zu werden, hat die Fachschaft Mathematik im SJ 02/03 an dem „Sinus“-Fortbildungsprogramm teilgenommen. Eine Teilnahme an dem Folgeprogramm „Sinus-Transfer“ wurde von der Fachschaft nicht befürwortet. Der Wunsch dass Kollegen, die in der Oberstufe unterrichten, Klausurmaterialien austauschen wurde weitgehend erfüllt, ebenso wie die Empfehlung der Erstellung gemeinsamer Klausuren und Abiturvorschläge. Damit trägt die Fachschaft den anstehenden Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 12 Rechnung. Wichtige Ergebnisse und Beschlüsse der Fachkonferenzen werden in einem zentralen Ordner gesammelt, damit Referendare und neue Kollegen sich einen Überblick über die Vereinbarungen der Fachschaft verschaffen können. Die vorhandenen Materialien aus den computertechnischen Fortbildungsprogrammen und aus „Sinus“ sollen mittelfristig unterrichtsrelevant aufbereitet werden.

4.4.2 Physik

Unterrichtsangebote

Der Physikunterricht vermittelt Kenntnisse und Einsichten in Naturvorgänge und sorgt für ein rationales Verständnis der technischen Umwelt. Dazu zeigt er, vor allem in den höheren Klassenstufen, grundsätzliche naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden auf und fördert das eigenverantwortliche Lernen.

Umfang und Inhalt des Physikunterrichts an der Alten Landesschule ergeben sich aus den derzeit gültigen verbindlichen Lehrplänen. Begleitend dazu wird für die Klassen 9 und 10 eine Physik-AG angeboten, in der vor allem experimentiert wird, in manchen Jahren auch zur Unterstützung an der Teilnahme an Wettbewerben. Im Wahlpflichtbereich tritt gelegentlich ein Physikkurs mit dem Thema „Astronomie“ oder „Alternative Energieformen“ hinzu. In der Oberstufe kommt bei der Kurswahl meist ein Physik-Leistungskurs zustande, gelegentlich stattdessen aber auch ein weiterer Grundkurs. Ein attraktiver, experimenteller Physikunterricht in der Mittelstufe und im 11. Jahrgang kann dazu beitragen, dass auch in Zukunft Physik-Leistungskurse fester Bestandteil des Kursangebotes der ALS sind.

Personalsituation

Die Fachschaft setzt sich zurzeit aus 12 Kolleginnen und Kollegen zusammen und wird gelegentlich durch Referendare ergänzt. Die Zusammenarbeit ist gut (gemeinsame Nutzung von Experimenten, Raumabsprache), kann aber noch ausgebaut werden (Koordination der Unterrichtsinhalte, Informations- und Materialaustausch). Insbesondere die Vergleichsarbeiten in der Oberstufe stellen dabei erhöhte Koordinationsanforderungen.

Materielle Ausstattung

Räume

Der Unterricht findet hauptsächlich in den drei Physikräumen der Schule statt : Zwei Räume gestatten Schülerexperimente, von denen jedoch nur einer direkt von der Sammlung aus zugänglich ist. Dieser Umstand behindert gelegentlich den Unterricht und führt zu Zeitverzögerungen; die Kollegen wirken dem durch Absprachen und gelegentlichen Raumtausch entgegen. Positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass alle drei Physikräume in Kürze vernetzt sein werden und in jedem Raum eine Internetnutzung (z.B. Java-Applets) möglich sein wird. Dennoch muss festgehalten werden, dass die räumliche Situation vor allem für den Anfangsunterricht in der Mittelstufe nicht zufriedenstellend ist, da Schülerexperimente nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden können.

In Raum 158 sind die Schülerexperimentierschränke teilweise nicht mehr vollständig, teilweise ist Experimentiermaterial veraltet, daher können defekte oder fehlende Teile nicht ersetzt werden. Dort und in Raum 159 sind die Schülertische erneuerungsbedürftig.

In Raum 156 (Hörsaal) ist die Beleuchtung des Raumes mangelhaft : Aufgrund der Höhe des Raumes wird der Saal durch die vorhandenen Halogenstrahler nur unzureichend ausgeleuchtet, natürliches Licht fällt kaum ein. Dieser Umstand hat sich weiter verschlechtert, seitdem die Verdunkelungsanlage des Raumes ausgefallen ist und die Fenster daher permanent verdunkelt werden mussten, um Präsentationen in diesem Raum möglich zu machen. Die Bedienung der Lichanlage ist kompliziert und ohne ausführliche Einweisung von Lehrkräften anderer Fächer kaum zu bewerkstelligen. Da sich die Fenster des Raums (es existieren nur Oberlichter) meist nicht öffnen lassen, führen die mangelhaften Belüftungsmöglichkeiten des Raumes zu zusätzlichen Problemen; gleichzeitig wird in dem Raum (aufgrund gestiegener Schülerzahlen in der Mittelstufe und vorhandener Medienecke) mehr Unterricht abgehalten als früher.

Sammlung (Raum 157)

Die Sammlung ist prinzipiell umfangreich ausgestattet. Die Fachschaft Physik wird finanziell von der Dr. Marschner-Stiftung unterstützt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, begabte junge Physiker und den physikalischen Unterricht zu fördern. Auch der Förderverein der ALS hilft gelegentlich bei Neuanschaffungen, bei denen zur Zeit Experimentiermaterial für Schülerversuche

einen Schwerpunkt bildet. Beiden Einrichtungen verdanken wir viel und bedanken uns an dieser Stelle herzlich.

Viele Geräte der Sammlung sind dennoch älteren Datums, häufig ohne Produktbeschreibung und nicht mehr Stand der aktuellen Technik, Didaktik oder Sicherheitsanforderungen. Daher muss der Prozess des Ersatzes fehlerhafter bzw. veralteter Geräte weiter fortgesetzt werden, gleichzeitig muss die Übersichtlichkeit erhöht und mehr Platz geschaffen werden.

Die Sammlung beherbergt eine Fachbücherei Physik von ca. 700 Bänden, für die jedoch noch kein Katalog und keine durchgehende Systematik existiert, der Buchbestand ist teilweise veraltet und wird noch selten genutzt, obwohl sich viele Titel für die eigenständige Erarbeitung eines Themas, beispielsweise in Präsentationen, durchaus eignen.

PC-Einsatz

Die Ausstattung der Physik mit PC's kann zur Zeit als gut bezeichnet werden: Ein zu Beginn des Schuljahrs 04/05 angeschaffter Rechner in Verbindung mit dem Messinterface CASSY wird seitdem von mehreren Kollegen im Unterricht eingesetzt, zusätzlich finden computergestützte Präsentationen statt. Mittelfristig sollen auch die Räume 158 und 159 mit Medienecken ausgestattet werden, zumal bereits eine Verdunkelungsanlage existiert.

Lehrbücher

Als Lehrbuch werden in der Mittelstufe zur Zeit verschiedene Versionen des „Dorn-Bader : Physik“, Schroedel-Verlag, verwendet. In der Oberstufe wird ebenfalls der entsprechende „Dorn-Bader“, meist als Aufgabensammlung, aber auch zum Aufarbeiten von Fachwissen, verwendet. Zusätzlich haben die Schüler privat ein Tafelwerk (paetec-Verlag) angeschafft, welches grundsätzlich zur Benutzung in Klausuren und Abitur zugelassen ist, und auf das im Unterricht an geeigneten Stellen verwiesen wird.

Ziele der Fachschaft

Die Fachschaft möchte die Attraktivität des Faches Physik erhöhen und die Abläufe der experimentellen Unterrichtsvorbereitung optimieren.

Dabei soll der Experimentalunterricht unter Schülerbeteiligung insgesamt nach Möglichkeit gestärkt werden. Methoden wie z.B. Schülerversuche mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, Herstellung und Ausstellung eines Produkts (Lochkamera oder Elektromotor) oder einer Wandzeitung, Heimversuche oder physikalische Praktika können den Unterricht bereichern, seine Attraktivität erhöhen und das Selbstvertrauen im Umgang mit technischem Gerät stärken. Insbesondere in den Klassen 7 und 8 sollte eine zu starke Mathematisierung der Unterrichtsgegenstände vermieden werden – ohne dabei jedoch physikalisch oberflächlich zu werden.

Um die Kollegen beim Aufbau von Versuchen zu unterstützen, ist eine Modernisierung der Sammlung und des Schülerexperimentiermaterials dringend erforderlich. Die Fachkonferenz soll als zentrales Gremium des Erfahrungsaustausches und der Koordination gestärkt werden. Daneben werden in Zukunft fachliche schulinterne Fortbildungen eine grössere Rolle spielen und auch die Koordination stärken.

Maßnahmen

(Wenn nicht anders erwähnt, gilt ein mittelfristiger Zeitrahmen von 2 - 3 Jahren.)

Zustand der Räume

- Ein Vertreter des Schulträgers wird in diesem Schuljahr zu einer Ortsbesichtigung eingeladen.
- Die elektrische Sicherheit der Fachräume wird zu Beginn jeden Schulhalbjahrs überprüft. Mängel werden dem Hausmeister und der Schulleitung gemeldet.

Sammlung

- Die Fachbibliothek wird katalogisiert, systematisiert, erweitert und der Schülerschaft durch regelmäßige Öffnungszeiten zugänglich gemacht. Dies ist zur Zeit dank der Hilfskraft („1-€-Job“) für Naturwissenschaften durchführbar.
- Geräte werden nach Möglichkeit dokumentiert - eine Dokumentation verbleibt am Sammlungsstandort.
- Fortführung von „Entrümpelungsaktionen“ und Abschreibung defekter oder veralteter Geräte.
- Sammlung erfolgreicher Versuchsbeschreibungen.

Einsatz des PC

- Erprobung konkreter Einsatzmöglichkeiten des computergestützten Messsystems CASSY.

Außerunterrichtliche Lernorte

- Exkursionen zu Museen (z.B. Kassel), technischen Einrichtungen (z.B. Pumpspeicherkraftwerk Hemfurth) und Firmenbesuche werden ausgewertet und bei Erfolg als regelmäßige, aber optionale Bausteine des Unterrichts verankert.
- Die Einrichtung eines evtl. auch mehrtägigen Praktikums im Forschungszentrum Karlsruhe oder aber am DLR in Göttingen wird geprüft.
- Es ist zu klären, in welchem Rahmen eine Bekanntschaft bzw. regelmäßige Zusammenarbeit mit den Universitäten Giessen, Marburg oder Kassel stattfinden kann.
- Das von Herrn Gottmann und seinem LK angebotene Physikalische Kabinett erwies sich bei der 425-Jahr-Feier als sehr erfolgreich und beliebt. Auch in Zukunft sollte die Physik mit Experimenten und Wettbewerben (z.B. mit selbstgebaute Heißluftballons) bei Schulfeiern vertreten sein.

Lehrbücher

- Die Einführung verbindlicher Bildungsstandards macht in den kommenden Jahren eine Überprüfung unserer Ausstattung mit Lehrwerken nötig - insbesondere wird zu überprüfen sein, in wie fern Arbeitshefte / Aufgabensammlungen hier eine Hilfe sein können.

Koordination

- Die derzeit gültigen Lehrpläne geben die Unterrichtsinhalte in hinreichender Genauigkeit vor; ein schulinternes Curriculum wird erst dann nötig, wenn die Bildungsstandards die jetzigen Lehrpläne ablösen.
- Regelmäßige Fachkonferenzen (mind. 1 x pro Halbjahr). Der kollegiale Austausch von Leistungsnachweisen und Unterrichtsmaterialien wird empfohlen und ist in den Grundkursen der Oberstufe unverzichtbar. Dort wird pro Schuljahr eine kursübergreifende Vergleichsarbeit geschrieben. Die Inhalte werden von den Fachkollegen jeweils bereits bei Kursbeginn festgelegt.

Personalentwicklung

- Nach Möglichkeit sollen Kurse der Oberstufe im Rotationsverfahren besetzt werden, jeder Kollege sollte prinzipiell zur Übernahme eines LK oder GK zur Verfügung stehen.
- Fortbildungsreihe zum Einsatz des CASSY-Systems (Computer-Interface) im Physikunterricht (möglichst im Schuljahr 04/05).

- Regelmäßiger Besuch der MNU-Tagungen (oder vergleichbar) durch möglichst 2 Fachkollegen.
- Durch die Änderung der Strahlenschutzverordnung bedingt werden in den kommenden Jahren zunehmend Erst- und Auffrischkurse zur Strahlenschutzverordnung besucht werden müssen.

Lernen des Lernens

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen erwarteten und die im Unterricht gelehrt Kompetenzen gehen aus der folgenden Übersicht hervor:

Jahrgangsstufe	Vorausgesetzte Kompetenz	Angestrebter Kompetenzzuwachs
7	Konzentration Sachbezogenheit	Heftführung Gebrauch der Fachsprache (durchgängig bis 13. Jg.) Durchführung von einfachen Schülerexperimenten nach Anweisung Versuche beschreiben : Aufbau, Durchführung, Beobachtung, Deutung Anfertigen von Versuchsprotokollen Geometrische Konstruktionen zur Strahlenoptik Proportionalitäten an Tabellen und Graphen erkennen
8	Erkennen und Begründen von proportionalen und antiproportionalen Zuordnungen	Aufbau elektrischer Schaltungen ; Entwerfen und Lesen von Schaltskizzen Graphische Auswertung von Zahlenmaterial Rechnen mit Einheiten Rechnen physikalischer Aufgaben
10	Heftführung Freier Vortrag zu einem vorgegebenen Thema Auflösen von Gleichungen nach einer Variablen	Selbständige Auswahl von Formeln Lösen von Aufgaben (gegeben - gesucht ...) Mediengestützter Vortrag mit Zeitvorgabe
11	Lösen quadratischer Gleichungen Umgang mit trigonometrischen Funktionen	Lösen komplexer Bewegungsprobleme Auswertung umfangreicher Messreihen (mit quantitativer Fehlerbetrachtung)
12 und 13	Grundlagen der Differentialrechnung und ab 12.2 der Integralrechnung Exponentialfunktionen und Logarithmen	Planung von Versuchen zur Überprüfung von Hypothesen Selbständige Informationsbeschaffung durch Büchereien, Internet, Firmen ... Referate ohne Begleitung zu komplexeren Themen Lösen komplexer Aufgaben; Herleitung neuer Formeln

4.4.3 Chemie

1. Das Unterrichtsangebot und Unterrichtsinhalte

Das Fach Chemie ist verbindliches Unterrichtsfach in den Klassen 8 bis 11. Eine Fortführung des Faches ist in einem Grund- oder Leistungskurs in den Klassen 12 und 13 möglich. Die Unterrichtsinhalte sind durch den Lehrplan des hessischen Kultusministeriums gemäß der 239. Verordnung über die Lehrpläne vom 20. Dezember 2001, und gemäß der 241. Verordnung über die Lehrpläne vom 11. Dezember 2002 vorgegeben.

Experimente sind ein wichtiger Bestandteil des Chemieunterrichts, da aber die zulässige Lerngruppenstärke von 16 Schülern für Schülerexperimente in der Regel überschritten wird, dürfen Schüler nur in bis zu acht Gruppen experimentieren. Methodisch steht in der Oberstufe neben dem Experiment auch das selbstständige Lernen der Schüler, das Darstellen von erarbeiteten Ergebnissen und das kritische Diskutieren im Vordergrund des Chemieunterrichts.

Arbeitsgemeinschaften und Exkursionen

Arbeitsgemeinschaften in Chemie werden an der Alten Landesschule angeboten, wenn es die Personalsituation, bzw. die Stundenverteilung der Schule zulässt. Hier können die Schüler verstärkt experimentell arbeiten. Sie werden am Entscheidungsprozess für die Unterrichtsinhalte der AG beteiligt.

Die Chemie ist eine Naturwissenschaft von gesellschaftlicher Relevanz. Diese Relevanz wird besonders deutlich, wenn man die wirtschaftliche Bedeutung der chemischen Industrie betrachtet. Der Besuch wenigstens eines chemisch, bzw. biochemisch produzierenden Unternehmens soll den Schülern ermöglicht werden. Die Einbeziehung von außerschulischen Lernorten bereitet aufgrund der geographischen Lage Korbachs Probleme.

Der Besuch von typischen Chemieunternehmen (z.B. wie Bayer Leverkusen) ist mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Im ortsnahen Bereich bieten sich nur wenige lokale Betriebe (z.B. Continental) oder Brauereien (als Unternehmen der Nahrungsmitteltechnologie) als Exkursionsziel an, deren Besuch lässt sich aber gut in die Thematik der Jahrgangsstufe 11 einordnen.

2. Die Personalsituation

An der Alten Landesschule sind zurzeit eine Fachkollegin und acht Fachkollegen beschäftigt.

3. Materielle Ausstattung

Die Raumsituation und das Mobiliar

Der Fachschaft stehen drei Unterrichtsräume (davon ein Hörsaal) und ein Sammlungs- und Vorbereitungsraum zur Verfügung. Die Ausstattung aller Unterrichtsräume ermöglicht die Durchführung von Lehrer- oder Schülerdemonstrationsexperimenten. Einer der Räume ist mit acht Schülerlabortischen ausgestattet, die jeweils Gas-, Wasser- und Stromversorgung aufweisen. Somit können experimentelle Schülerübungen durchgeführt werden.

Es ist zu wünschen, den Hörsaal ebenfalls zu einem Übungsraum umzubauen, um noch mehr experimentelle Schülerübungen zu ermöglichen. Des Weiteren fordert die Fachschaft Chemie eine umfassende Renovierung der Chemieräume samt ihrer Einrichtung.

Der Bestand der Sammlung und die Medienausstattung

In der Chemiesammlung wird eine umfangreiche Anzahl an Chemikalien aufbewahrt. Dadurch können vielfältige Experimente im Unterricht durchgeführt werden. Nach den neuesten Sicherheitsbestimmungen sind alle Chemikalien, ihre aufbewahrten Mengen, ihr Gefährdungspotential und ihr Standort in einer Check-Liste aufgeführt. Die Verwaltung des umfangreichen Chemikalienbestandes ist auf eine elektronische Datenverarbeitung umgestellt worden. Die Sammlung enthält ebenso Anschauungsstücke aus der Natur, wie verschiedene Modelle und Modellbaukästen. Darüber hinaus stehen (neben den täglich genutzten Glasgeräten) auch eine Reihe technischer Geräte und Apparaturen zur Verfügung. Die Ausstattung mit technischen Medien bedarf einer ständigen Pflege und Modernisierung. Der Abteilung Chemie stehen eigene Overheadprojektoren und Film- und Videogeräte zur Verfügung. Alle Chemieräume sind mittlerweile mit Internetleitungen versehen. Zurzeit verfügen wir aber nur über einen abteilungseigenen Rechner. Auf diesem Rechner sind diverse Chemie-Programme gespeichert. Die Programme ermöglichen ein computergestütztes Experimentieren. Die Ausstattung von zwei Fachräumen mit Beamern, DVD-Playern und Computern (einschließlich notwendigem Zubehör) wurde bei der Schulleitung beantragt.

Die Fachbücherei Chemie

Der gesamte Bestand an Büchern, Software, Videos und anderen Medien ist in die Sachgruppen allgemeine und anorganische Chemie, physikalische Chemie, Biochemie, analytische Che-

mie, Kunststoffchemie, Farbstoffchemie, Didaktik, Schulbücher, Experimentalchemie, Lexika, Umweltschutz und Sonstiges geordnet. Die Zahl der vorhandenen Publikationen wird ständig erweitert. Eine Ausleihe durch Schüler und Lehrer ist für die Dauer von vier Wochen möglich.

Die Zeitschrift "Praxis der Naturwissenschaften: Chemie" wird abonniert.

4. Ziele der Fachschaft

Dass unsere Alltagswelt wesentlich auch von chemischen Prozessen und Produkten geprägt ist, wird jeder zugeben. Leider führt diese Einsicht nicht zu einer entsprechenden Wertschätzung des Faches Chemie. Die Fachkollegen der Abteilung Chemie wollen das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Fach Chemie verstärken und sehen den Hauptansatzpunkt hierzu im Unterricht der Klassen 8 bis 10.

Eine Umgestaltung und Modernisierung der Raumausstattung (wie oben gefordert) ist hierzu notwendig, um vermehrt Schülerexperimente durchführen zu können. Auch eine geringere Lerngruppengröße ist wünschenswert, da dann eine effektiver Schülerbetreuung möglich ist. Für die Durchführung der umfangreichen und zeitraubenden Verwaltungsaufgaben und Ordnungsaufgaben in der Sammlung fordert die Abteilung Chemie die Einstellung einer fachkundigen Halbtagskraft.

5. Maßnahmen

Um die genannten Ziele zu erreichen setzt die Fachschaft folgende Maßnahmen um:

- Gleichwertige Betonung des Alltagsbezugs und der Fachsystematik im Unterricht.
- Durchführung von Schülerexperimenten.
- Verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation unter den Fachkollegen.
- Halbjährliche Koordinationskonferenzen zur Absprache und Angleichung der jeweiligen Lerninhalte.
- Durchführung einer Exkursion.
- Evaluation der erreichten Ziele und umgesetzten Maßnahmen in den Chemie-Fachkonferenzen.
- Gemeinsamer Besuch der Fachkollegen von mindestens einer Fortbildungsveranstaltung pro Jahr

Folgende Maßnahmen werden zurzeit nicht verwirklicht:

- Anbieten einer Chemie-AG.
- Unterstützung des Sammlungsleiters durch eine fachkundige Hilfskraft.

Leider konnte die Absicht, die Lerngruppen der Klassen 8 aufzuteilen, um häufiger Schülerexperimente durchführen zu können, nicht umgesetzt werden, da unter den gegebenen Umständen entweder zu wenig Lehrerstunden zur Verfügung stehen oder der Chemieunterricht gekürzt werden müsste, was ebenfalls nicht der Sinn dieser Maßnahme sein kann.

Auch die Bereitstellung von Material für bestimmte, von allen Lerngruppen durchzuführenden Schülerexperimente erwies sich aus unterschiedlichen Gründen als nicht praktikabel.

4.4.4 Biologie

(Stand: 01.06.2005)

Unterrichtsangebote

Es gilt in der Sekundarstufe I und II der Lehrplan Biologie des Hessischen Kultusministeriums verbindlich, der im Internet veröffentlicht ist. In den Klassenstufen 8 und 10 findet nach der gültigen Stundentafel kein Biologieunterricht statt. In der Sekundarstufe II ist Zellbiologie Thema der Jahrgangsstufe 11. Kursthema in der Jahrgangsstufe 12/I ist Genetik. In 12/II stehen Ökologie und Stoffwechselphysiologie im Lehrplan, in 13/I Verhaltensbiologie und in 13/II Evolution.

Bio-AG

Seit Jahren besteht an der ALS eine Bio-AG, die überwiegend von Schülerinnen und Schülern der unteren Klassen besucht wird. Die Bio-AG kümmert sich um die Aquarien und hat bislang

die Schulgartenaktivitäten getragen. Gelegentlich werden Exkursionen durchgeführt. Daneben werden weitere aktuelle Vorhaben - orientiert an Schülerinteressen - verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Bio-AG die Möglichkeit erhalten, praktische Biologie zu betreiben, Arbeitsmethoden besser kennen zu lernen und den Umgang mit Tieren und Pflanzen zu üben. Für die Zukunft wäre es schön, wenn auch mehr Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen für die Arbeit in der Bio-AG interessiert werden könnten. Möglicherweise stellt hier der Schulgarten ein motivierendes Moment dar.

Insbesondere für biologisch interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe stehen bislang noch keine hinreichenden Möglichkeiten zur außerunterrichtlichen Arbeit z.B. im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung.

Schulgarten

Die Fachschaft Biologie setzt sich für die Weiterentwicklung des Schulgartens und die weitere Intensivierung der Schulgartenarbeit an der ALS ein. In einem Schulgarten können die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise an den Umgang mit Pflanzen und Tieren (z.B. Insekten, Amphibien) herangeführt werden und praktische Erfahrungen bei der Pflege von Pflanzen machen. Darüber hinaus bietet ein Schulgarten Beobachtungs- und Untersuchungsmöglichkeiten (Teich, Boden usw.) für den Biologieunterricht. Es können Projektbeete angelegt werden und er kann als Liefergarten dienen.

Neben der Naturhecke, der Rasenfläche, einem Steinhaufen und einem Erdhügel existieren als Elemente bereits ein Teich, eine Kräuterspirale, ein Tulpenbeet, vier Staudenbeete, ein Projektbeet, sechs Wasser- bzw. Sumpfpflanzenbeete, ein Brennnesselbeet, ein Komposthaufen und ein Holzstoss. Das Areal ist gegen Vandalismus durch einen Zaun geschützt. Das Klassenzimmer im Freien konnte 2004 realisiert werden. Außerdem verfügt der Schulgarten seit Mai 2005 über einen Wasseranschluss.

Dringender Handlungsbedarf besteht weiterhin in der Teichsanierung. Hierzu sind erste weiterführende Planungen erfolgt. Dringend benötigt wird ein kleiner Geräteschuppen, damit die für die Schulgartenarbeit erforderlichen Gartengeräte und andere Hilfsmittel (Töpfe, Ansaaterde, Samen usw.) griffbereit und sinnvoll untergebracht werden können. Außerdem sollen weitere Beete eingerichtet werden.

Weitere längerfristige Projekte sind die Wiedererrichtung einer Trockenmauer und ein Wildbienenstand. Mittelfristig wäre die Einrichtung eines WPU-Kurses Schulgarten wünschenswert.

Schulaquarien

Die ALS verfügt über zwei Schulaquarien in der Pausenhalle und weitere Becken in der Sammlung, die bei Bedarf aufgestellt werden können. In dem einen Becken in der Pausenhalle werden Fische gepflegt, in dem anderen Spanische Rippenmolche. Beide Tiergruppen werden verschiedentlich im Unterricht eingesetzt (Verhaltenslehre, Physiologie). Hier besteht die Möglichkeit, den Einsatz noch zu intensivieren. Dazu muss der Fischbesatz den Unterrichtserfordernissen angepasst und die Einsatzmöglichkeiten der Rippenmolche im Unterricht bekannter gemacht werden.

Personalsituation

Es unterrichten zurzeit neun Kolleginnen und Kollegen Biologie; dazu werden drei Referendare ausgebildet.

Biologie-Sammlung

Die ALS verfügt über eine sehr umfangreiche Fachbücherei und Biologiesammlung. Die technische Ausstattung ist - mit Einschränkungen - gut, bedarf aber z. T. der Erneuerung. In den Sammlungsbeständen finden sich zahlreiche historische Objekte, deren Erhalt wichtig ist, die aber nur eingeschränkt im Unterricht eingesetzt werden. Hier ist in den kommenden Jahren über das weitere Verfahren nachzudenken. Zugleich steht in einigen Abteilungen der Sammlung dringend eine Neuordnung an, um die Bestände zu erhalten. Hierfür sind Ordnungsmittel erforderlich.

Neben dem Erhalt und der Pflege der Sammlung muss sich das Augenmerk in den kommenden Jahren einerseits auf die Anpassung der Sammlung an die neuen Lehrpläne richten, andererseits muss der Anschluss an das Computerzeitalter mit seinem vielfältigen und teilweise neuen Medienangebot gefunden werden.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte sind ein wesentlicher Bestandteil des Biologieunterrichts an der ALS. Hierzu zählen Waldbegänge und Exkursionen in der näheren Umgebung, Besuche in Museen (Museum Korbach, Senckenbergmuseum), Zoos (Frankfurt, Köln), Tierparks (Edersee, Sababurg), botanischen Gärten (Marburg, Frankfurt) und Besuche an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. In der Zukunft sollte die Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den Unterricht der Sekundarstufe I und II weiter intensiviert werden. Der Erfahrungsaustausch zu den verschiedenen Lernorten sollte intensiviert werden. Hierzu könnte eine Liste solcher Lernorte mit einer Kurzcharakteristik und evtl. vorhandenem Material (Lagepläne, Prospekte, Museumsführer, museums- bzw. zoopädagogische Materialien) dienen.

4.4.5 Informatik

Unterrichtsangebote

In Hessen gibt es in der Sekundarstufe I kein verbindliches Schulfach Informatik, in der Sekundarstufe II können Grundkurse und nach Antrag auch Leistungskurse eingerichtet werden. An der ALS wurden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis zum Schuljahresende 2002 ein halbes Jahr lang mit zwei Wochenstunden in Informatik zusätzlich zur verbindlichen Stundentafel unterrichtet. Die derzeitige schlechte Lehrerversorgung erzwang die Streichung dieses Angebots. Erhalten blieb der Informatikunterricht in der Klasse 8, der an Stelle von Sozialkunde gegeben wird. In den Klassenstufen 9 und 10 gibt es seit dem Schuljahresbeginn 2004 jeweils einen Informatikkurs innerhalb des Wahlpflichtunterrichts. In den Klassen 11 bis 13 werden Grundkurse Informatik angeboten, wenn sich hinreichend viele Schülerinnen und Schüler in die entsprechenden Kurse einwählen. Besucht ein Schüler von Klasse 11 bis Klasse 13 diese Kurse, so kann er eine Abiturprüfung in Informatik ablegen. Im gegenwärtigen Schuljahr 2004/2005 gibt es zwei Informatikkurse in Klasse 11, einen Grund- sowie einen Leistungskurs in der Klasse 12 und einen Grundkurs in der Klasse 13.

Die Unterrichtsinhalte für die Klassen 8 bis 10 sind von der Fachkonferenz Informatik im Schulrahmenplan Informatik festgelegt. Für die Kurse in den Klassen 11 bis 13 gibt es einen verbindlichen Lehrplan des Landes Hessen.

Am Anfang des Informatikunterrichtes werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, den Computer zu bedienen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, den Computer als Werkzeug in anderen Fächern zu nutzen. Um dabei in den Dialog mit Mitschülerinnen, Mitschülern, Lehrerinnen und Lehrern treten zu können, ist das Erlernen grundlegender Fachbegriffe notwendig.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I macht die Schülerinnen und Schüler mit grundlegenden aktuellen Programmen und mit Methoden der Internetrecherche vertraut, ohne eine Produktschulung vorzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Möglichkeiten und Grenzen informationsverarbeitender Systeme, insbesondere deren Chancen und Gefahren im Alltag kennen. Mit Fortschreiten des Informatikunterrichtes werden die Inhalte immer spezieller. Dabei bildet die Informationsgewinnung aus dem Internet einen Schwerpunkt. Hier werden die

Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, Suchstrategien zu entwickeln und anzuwenden sowie gewonnene Informationen zu filtern und kritisch zu werten. In der Sekundarstufe II beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Inhalten, die im Alltag nicht von allen benötigt werden, jedoch Voraussetzung z.B. für ein Informatikstudium sind. Dazu zählen u.a. das Erlernen einer Programmiersprache sowie die Auseinandersetzung mit der Theorie der Informatik und den Grundlagen der Informatik.

Personalsituation

An der Alten Landesschule gibt es zurzeit genügend Lehrerinnen und Lehrer, die in der Lage sind, Schülerinnen und Schüler im Fach Informatik zu unterrichten. Mehrere Lehrerinnen und Lehrer besitzen sogar die Lehrbefähigung für das Fach Informatik. Die personelle Situation bezüglich des Fachs Informatik kann als gut bezeichnet werden.

Materielle Ausstattung

In den zwei Computerkabinetten der ALS stehen zurzeit ein Netzwerk mit einem Server und 40 Arbeitsplätzen, davon bis zu 37 Schülerarbeitsplätzen, zur Verfügung. Alle Computer können auf das Internet zugreifen. In drei Unterrichtsräumen wurden Medienecken eingerichtet. Diese bestehen aus einem Computerarbeitsplatz mit Netzwerk- und Internetzugang, lokalem Drucker, externen DVD-Player und Beamer. Die Medienecken werden vor allem zu Präsentationszwecken in allen Unterrichtsfächern genutzt. Im Lehrerzimmer stehen zwei Computer zur individuellen Nutzung durch den Lehrkörper zur Verfügung.

Ziele

Die gegenwärtige Qualität und Quantität der Computerausstattung muss gehalten und weiter erhöht werden. Im Jahr 2005 ist der weitere Ausbau des Schulnetzwerkes vorgesehen. Die sechs Räume des Neubaus werden mit jeweils einem Netzwerkanschluss versehen, so dass dort mittels Laptop auf das Netzwerk und das Internet zugegriffen werden kann. Ebenfalls an das Schulnetzwerk sollen die insgesamt 13 Unterrichtsräume bzw. Vorbereitungsräume der Fachschaften Musik, Physik, Biologie und Chemie angeschlossen werden. Hier sollen die stationären Rechner der Fachschaften auf das Internet zugreifen können.

Maßnahmen

Die Lehrkräfte anderer Fächer sind noch nicht alle hinreichend qualifiziert, die vorhandene Technik sach- und fachgerecht zu benutzen. Jeder Kollege und jeder Kollege steht in der Pflicht, sich auf diesem Gebiet weiterzubilden. Deshalb besteht weiterhin das Angebot der Fachschaft Informatik, schulinterne Fortbildungsveranstaltungen rund um den Computer für andere Fachschaften zu betreuen oder durchzuführen.

4.5 Sport

Von den 2001 gesetzten Zielen wurden nicht erreicht:

1. Einrichtung von Sport-AGs zur Kompensation motorisch schwacher und hyperaktiver Schüler
2. Einrichtung von Sport-AGs für Trend-Sportarten

Zurzeit gibt es gar keine Sport-AG an der ALS.

Von den 2001 gesetzten Zielen wurden erreicht:

1. Die schulinterne Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen wurde intensiviert.

Lehrgang Turnen	August 2001
Lehrgang Tae-Bo	November 2001
Lehrgang Volleyball für die 5. bis 7. Klasse	Februar 2002
Lehrgang Tennis/Tischtennis	Juli 2003
Lehrgang Volleyball für die 8. bis 10. Klasse	Oktober 2003
Lehrgang Hip-Hop	November 2003
Lehrgang Can Can	November 2004

Außerdem nahmen jeweils 4 bis 6 Kollegen an den Sportlehrtagen des DSLV teil.

2. Verbindliche jährliche Durchführung von Skiwandertagen für die Jahrgangsstufen 8 und 9 (2005: 3 Skiwandertage)
3. Wiedereinrichtung einer Talentfördergruppe (TFG) in der Schwerpunktsportart Leichtathletik
4. Besetzung der Sportlehrerstellen mit neuen Kollegen/Kolleginnen mit fundierten Kenntnissen in den Bereichen Fußball, Volleyball, Leichtathletik, Ski nordisch/alpin und Trendsportarten

Folgende Ziele sollten bis Ende 2006/2007 erreicht werden:

1. Wiedereinrichtung einer TFG in der Schwerpunktsportart Handball am Standort Korbach
2. Besetzung einer Sportlehrerstellen mit neuen Kollegen/Kolleginnen mit fundierten Kenntnissen in den Bereichen Handball, Wassersport und Turnen
3. Durchführung von schulinternen Fortbildungen zu den Themen Step-Aerobic, Tanz, u.a.
4. Integration von Vereinsangeboten in das schulsportliche Nachmittagsprogramm
5. Anschaffungen: Kleine Tore, Malstangen, Weichböden für eine optimale Auslegung wenigstens einer Hochsprunganlage

5. Fortbildungen

Die Fortbildungsarbeit an der Alten Landesschule soll die Kompetenzen der einzelnen Lehrkräfte und des Kollegiums fördern und somit zur Weiterentwicklung beitragen.

Zu allen Bereichen des Schulprogramms werden Fortbildungen außer Haus besucht oder hausintern organisiert.

Ferner nimmt das ganze Kollegium der Alten Landesschule jährlich an einem Pädagogischen Tag teil.

Regelmäßig finden Fortbildungen im Bereich „Lernen lernen“ und Methodentraining statt.

Die Fachbereiche oder die einzelnen Lehrkräfte planen ihre Fortbildungsarbeit:

Teilnahme an oder Organisation von

- Vorträgen und Diskussionen
- Fortbildungen mit vorgesehener Beteiligung der Teilnehmer wie Workshops, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel und dergleichen
- mehrtägigen Veranstaltungen mit einheitlichen thematischen Ausrichtungen
- strukturierter interaktiver Fortbildung via Internet, Bildungsserver, CD-ROM

Hausordnung der Alten Landesschule Korbach

(Ergänzende Schulordnung)

Das Zusammenleben und gemeinsame Arbeiten innerhalb der Schule erfordern ein bestimmtes Maß an verbindlichen Regeln. Sie haben das Ziel, Recht und Sicherheit von Schülern und Lehrern zu wahren, die materiellen Güter der Gemeinschaft zu erhalten und insgesamt das friedliche Zusammenleben zu fördern. Über die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen hinaus gilt deshalb für unsere Schule folgende Hausordnung.

Schulgebäude

Die Schule öffnet um 7.00 Uhr. Bis 7.45 Uhr ist Schülern der Aufenthalt nur im Erdgeschoss erlaubt, danach dürfen die Klassenräume aufgesucht werden. Für das Betreten der Fachräume und der Sporthalle gelten weitere Regeln, über die die entsprechenden Lehrerinnen und Lehrer informieren.

Erscheint eine Lehrkraft nicht zum Unterricht, meldet dies der Klassen- oder Kurssprecher nach einer Wartezeit von fünf Minuten im Sekretariat.

Mobiltelefone dürfen von Schülern grundsätzlich nur außerhalb der Schulgebäude genutzt werden, innerhalb der Schulgebäude müssen die Mobiltelefone ausgeschaltet sein.

In den großen Pausen oder Freistunden ist Schülern der Aufenthalt nur im Erdgeschoss und auf den Schulhöfen erlaubt. Das erste bis vierte Stockwerk ist zu Beginn der großen Pausen sofort zu verlassen.

Die Klassen sind für die Ordnung im Klassenraum sowie das Sammeln und Trennen des Mülls verantwortlich. Entdeckte oder verursachte Schäden am Inventar sind dem Hausmeister, dem Klassenlehrer oder dem Sekretariat zu melden. Getränke in offenen Behältnissen dürfen nicht in die Klassen- oder Fachräume mitgenommen werden.

Die Klassenräume sind nach Verlassen stets zu verschließen. Dazu erhält jede Klasse einen Klassenschlüssel, der täglich ab 7.45 Uhr abzuholen und nach Unterrichtsschluss abzugeben ist. Nach Unterrichtsschluss werden die Stühle auf die Tische gestellt, die Fenster geschlossen und alle Lampen ausgeschaltet.

Der Zutritt zum Lehrerzimmer bleibt grundsätzlich dem Schulpersonal vorbehalten.

Schulgelände

Alle Fahrzeuge sind auf den dafür ausgewiesenen und markierten Flächen abzustellen. Alle anderen Bereiche, insbesondere die Rettungswege, müssen freigehalten werden. Fahrräder können im Fahrradkeller oder am Südeingang abgestellt werden. Motorräder dürfen ausschließlich am Südeingang geparkt werden. Die Parkplätze für Bedienstete der Alten Landesschule dürfen von Schülern, Eltern oder Besuchern der Alten Landesschule nicht benutzt werden.

Auf dem Schulgelände ist das Mitführen beziehungsweise Gebrauchen von Alkohol, Drogen, Waffen (auch Soft-Air-Ausführungen) oder gefährlichen Gegenständen, wie z.B. Messern verboten. Das Rauchen ist im Schulgebäude und auf dem Schulgelände untersagt.

Schüler dürfen das Schulgelände während der Unterrichtszeit grundsätzlich nicht verlassen. Schülern der Oberstufe ist es freigestellt, das Schulgelände in der Mittagspause oder den Freistunden zu verlassen. Die Grünflächen dürfen nicht betreten werden. Das Werfen jeglicher Gegenstände, insbesondere von Schneebällen oder Steinen, ist verboten. Während der Unterrichtsstunden darf im Schulhaus und auf den Schulhöfen nicht geläutert werden, Tischtennis spielen ist in dieser Zeit verboten.

Schulfremden Personen ist der Aufenthalt auf dem Schulgelände nur nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat gestattet.

Korbach, den 1.7.2005

Anschriften

Alte Landesschule

Solinger Str. 54
34497 Korbach
Fax. 05631 4414
Tel. 05631 2071 und 05631 2072
E-Mail: ALS.Korbach@t-online.de
Homepage: www.alte-landesschule.de

Staatliches Schulamt

für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis
Waldeck-Frankenberg
Am Hospital 9
34560 Fritzlar
Tel.: 05622 - 790104

Hessisches Kultusministerium:

<http://www.kultusministerium.hessen.de/>
Dort können auch die jeweils aktuellen Lehrpläne, Verordnungen usw. eingesehen und heruntergeladen werden.

Verein ehemaliger Korbacher Gymnasialisten e.V.

Vorsitzender Robert Gassner
Albert-LeiB-Str. 59
34497 Korbach
E-Mail: info@ehemalige-als.de
Homepage: www.ehemalige-als.de
Spendenkonten
(Spendenbescheinigungen können erteilt werden):
Verein der ehemaligen Korbacher Gymnasialisten,
Waldecker Bank eG, Korbach, (BLZ 523 60059),
Konto-Nr. 0046086.
Verein der ehemaligen Korbacher Gymnasialisten,
Sparkasse Waldeck-Frankenberg, (BLZ 523 500 05),
Konto-Nr. 74 989
Zweckbindungen: Dr.-Kürschner-Spende zur
Förderung des altsprachlichen Unterrichts
oder Spende für die
Gymnasialbibliothek: unter Angabe des
Zwecks auf eines der obigen Vereinskonten

Verein der Freunde und Förderer der Alten Landesschule

Vorsitzender Alfred Rüscher
Wolfgang-Medding-Str. 1
34497 Korbach
Spendenkonten
(Spendenbescheinigungen können erteilt werden):
Verein der Freunde und Förderer der ALS

Sparkasse Waldeck-Frankenberg, (BLZ 523 500 05),
Konto-Nr. 00 020 016
Waldecker Bank e.G. (BLZ 523 600 59), Konto-Nr. 46000

Dr.-Marschner-Stiftung zur Förderung des

naturwissenschaftlichen Nachwuchses

Herrn Dr. Dieter Weigel
Nordwall 1, 34497 Korbach
Dr.-Marschner-Stiftung
Sparkasse Waldeck-Frankenberg (BLZ 523 500 05),
Konto-Nr. 20131

Erziehungsberatungsstelle Korbach

Frau Noon
Am Kniep 50
34497 Korbach
Tel.: 05631 - 954-491

Jugend- und Drogenberatung Korbach

Herr Fieseler, Frau Scheffler
Wiesenstr. 11
34497 Korbach
Tel.: 05631 - 60330

Staatliches Schulamt für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schulpsychologe

Herr Weber
Am Hospital 9
34560 Fritzlar
Tel.: 05622 - 790104

Suchtberatungsstelle

Herr Weintraut, Frau Koch
Wiesenstr. 11
34497 Korbach
05631 - 60330

Arbeitsamt Korbach

Berufsberatung

Herr Kühlen
Louis-Peter-Str. 49-51
34497 Korbach
Tel.: 05631 - 957229

Kreisverwaltung Waldeck-Frankenberg Jugendamt

Südring 2
34497 Korbach
Tel.: 05631 - 954-162

Polizei Korbach
Jugendkoordinator
Kriminalhauptkommissar Wilke
Hagenstr. 5
34497 Korbach
Tel.: 05631 - 971 - 317